

CVJM MAGAZIN



Iden·ti·tät

[identi'tæt]

die · Substantiv · feminin

= Übereinstimmung

= Selbstsein

= Wesenseinheit

Identität leben und dadurch
relevant bleiben **S. 08**

Forum Freizeit-
arbeit **S. 14**

Gesucht:
Bands für Freizeiten **S. 24**



Impressum

CVJM MAGAZIN Westbund
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e. V.,
179. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-22, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze
Redaktion CVJM-Westbund: Matthias Büchle, Annalena Hilke, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler, Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 28 - 35) oder am Bild; S. 01 Titel: Gemini, Ki-generiert; S. 6: www.freepik.com; S. 8: David Silva / www.unsplash.com; S. 9: Øivind Mehl Landmark privat; S. 10: www.istockphoto.com/Anchiy; S. 11: www.freepik.com; S. 12: Joachim Schmutz, privat; S. 15 (Grafik): Prostock-studio - stock.adobe.com; S. 16 (Bücher): vectorstock.com; S. 21 (Hintergrund): zaie - stock.adobe.com; S. 22 (Hintergrund): Deagreez - stock.adobe.com; S. 31: master1305 - stock.adobe.com; S. 32 Hintergrund: Blickpixel/Pixabay.com; S. 33: Viktor - stock.adobe.com; S. 35: YMCA Margarita und YMCA Ukraine

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 3/26: 04.05.2026

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Erneuerbare Energie
Asien
kontinentweit



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



08



10

Thema: Identität

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Welchen CVJM übergeben wir der nächsten Generation?

- 08 Identität leben – und dadurch relevant bleiben
- 10 »Ein Zuhause auf Zeit – und manchmal auch fürs Leben«
- 12 Unsere Identität kennt keine Grenzen – CVJM als weltweite Familie

CVJM-Westbund

Landesverband

- 14 Leitung: Forum Freizeitarbeit
- 15 Geschäftsstelle: Finanzsanierung im CVJM-Westbund
- 16 Fundstücke
- 17 Persönlich: Neuer Leiter CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe
- 18 Perspektivprozess: NextStep
- 36 Übrigens

- 20 Neugründungen
- 21 YChurch-Inspirationswochenende

Im Fokus

- 22 Bildung: Jugendpolitik Bildungsarbeit online
- 24 Sport: Motorradfahrer:innen | Sportlon | Sportcamp
- Musik: Bands gesucht
- 25 Junge Menschen: Freiwillige für Jugendkirchentag gesucht
- 27 Weltweit: Das erste Mal Ghana

CVJM vor Ort

CVJM Deutschland

- 28 Internationale Arbeit im CVJM
- 30 Neuerscheinung: Jugendarbeit mit Mehrwert
- 31 Wir sind im CVJM – und mischen mit!

- 32 Pinnwand
- 33 CVJM als Ökosystem in Zeiten des Wandels
- 34 CVJM-Hoffnungszeichen: Nothilfe – Missständen unter einem anderen Horizont begegnen

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

überleg doch mal kurz: Was darf für dich im CVJM auf gar keinen Fall fehlen? Was ist dir am CVJM besonders wichtig und warum? Ich fände es spannend, eure Antworten auf diese Fragen zu hören und die dazugehörigen Geschichten! Je nachdem, wann und wie wir den CVJM kennengelernt oder auch, wie wir ihn in unterschiedlichen Lebensphasen erlebt haben, fallen die Antworten aus.

In diesem CVJM Magazin wird sich im Thementeil des Heftes viel um die Identität des CVJM drehen. Wer (oder was) ist eigentlich der CVJM? Wir können dabei sicherlich längst nicht alle Aspekte aufgreifen. Hintergrund des Themas ist aber, dass wir euch in den folgenden CVJM Magazinen pro Heft eine der Leitperspektiven vorstellen werden, die bei der Mitgliederversammlung beschlossen wurden. So können wir einzelne Themen vertiefen und euch mit hineinnehmen. Und ihr werdet bestimmt auch an anderen Stellen im CVJM (außerhalb des Magazins) auf die verschiedenen Themen stoßen und immer wieder Impulse bekommen.

Es erwarten euch in diesem Jahr Hefte zu den Themen Identität, Relevanz, Ressourcen, Struktur und Glaube.

Wenn wir uns die Identität eines Menschen oder, in unserem Fall, eines Vereins anschauen, spielt dabei auch ein Blick in unser Umfeld eine Rolle. Wie positionieren wir uns zwischen allem anderen, was es so gibt? Wie nehmen wir uns selbst wahr, wofür setzen wir uns besonders ein? Wofür brennen

wir? In diesem Magazin lest ihr zum einen von grundsätzlichen Fragestellungen, die uns im CVJM bewegen. Zum anderen kommen immer wieder Menschen zu Wort, die von ihrem persönlichen Engagement erzählen und wie sie ihren Schwerpunkt in der CVJM-Arbeit setzen. Dabei schauen wir auf verschiedene Bereiche von deutschen CVJMs, genauso aber auch zu unseren Partnern ins Ausland.

Im Regionalteil des Magazins erwarten dich Informationen aus dem CVJM-Westbund sowie Eindrücke von Erlebtem und Einladungen zu geplanten Veranstaltungen. All das ist CVJM und ich freue mich, dass wir euch einen Einblick in die verschiedenen Angebote geben können.

Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße!

Annalena Hilk

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende Juni.



Annalena Hilk
Redaktion
CVJM MAGAZIN



CVJM HOCHSCHULE Weiterbildung



**ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNG
WILDNIS- UND
ERLEBNISPÄDAGOGIK**

BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES www.institut-ep.de

Akkreditiert vom Kultusministerium Hessen

AKKREDITIERT
Evangelische
Lehrkräfteakademie
www.akademie-hessen.de

Zertifiziert durch
den Bundesverband
Individual- und
Erlebnispädagogik e.V.



CVJM SHOP CVJM-SHOP.DE



**Bildkarten
mit Methoden zur Zusammenarbeit**

Hier bestellen

Art. 20012

24⁹⁵ €



CVJM HOCHSCHULE

**WEIL DIE WELT
IN BEWEGUNG
BLEIBT**

Aus der CVJM-Hochschule wird die Evangelische Hochschule Hessen.
Unter neuem Logo und im neuen Design das Altbekannte und Bewährte studieren:

BACHELOR

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend oder praxisintegriert)

MASTER

- ▶ Transformationsstudien:
Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit

Jetzt fürs Wintersemester bewerben!
www.cvjm-hochschule.de/studium



truestory Nights 2026

Jesus schreibt Geschichte

Vom 16. Februar bis zum 29. März fanden an über 200 Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz truestory Nights statt. Insgesamt waren weit über 500 Gemeinden und Ortsvereine daran beteiligt.

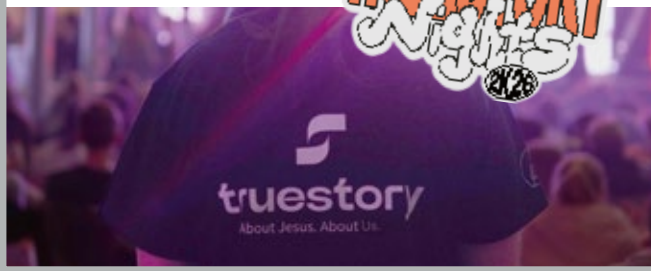
Ein Veranstalter blickt zurück: »Die Abende haben bei den Jugendlichen Spuren hinterlassen. Nicht wenige haben sich für ein Leben mit Jesus Christus entschieden - das ist sehr beeindruckend und macht uns allen viel Mut für die Zukunft.«

Für die Veranstaltungen wurde viel Herzblut und Zeit in hochqualitativ produzierte Materialien gesteckt. Wir freuen uns, wenn die Videos (z.B. biografische Kurzclips) weiter verwendet werden und in eurer Jugendarbeit vor Ort zum Einsatz kommen. Ihr findet sie auf dem YouTube-Kanal von truestory.

youtube.com/truestoryeu

Insta: [@truestory_eu](https://www.instagram.com/truestory_eu)

www.truestory.eu/



Sneak: Launch des Bibl-O-Mat im April!

In der Bibel steckt ein riesiger Schatz für das persönliche Glaubensleben – man muss ihn nur entdecken! Das fällt jungen Menschen zunehmend schwer. Darum haben wir den Bibl-O-Mat entwickelt. Das heißt: Auf [jugendarbeit.online](https://www.jugendarbeit.online) haben wir eine vielseitige Methodensammlung mit Tiefgang zusammengetragen. Und mit dem Bibl-O-Mat einen speziellen Auswahlfilter erstellt, der Jugendliche und Mitarbeitende zu passenden Methoden führt - ideal für die Arbeit in Gruppen, bei Events oder für das eigene Bibellesen zu Hause. So wird die Bibel nahbar, erfahrbar, erlebbar – mit Kopf, Herz und Hand.

Der Bibl-O-Mat ist ein Kooperationsprojekt von CVJM, EC und der Deutschen Bibelgesellschaft und geht im April online. Folgt uns auf unseren Kanälen, um den Launch nicht zu verpassen!



#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Gefühlt ändert sich derzeit alles

Wir haben eine kleine Steinmauer im Garten. Neulich war sie umgestürzt. Die Steine lagen lose aufeinander – was sie in Bewegung gebracht hat, weiß ich nicht. Am Ende blieb kaum ein Stein auf dem anderen.

So erleben viele derzeit die Welt, in der wir leben. Politische Umbrüche, der Verlust vertrauter Sicherheiten, ein spürbarer Vertrauensentzug. Dazu technische Entwicklungen, die faszinieren und zugleich verunsichern – etwa die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz.

Manchmal möchte ich »Stopp!« rufen. Es geht mir zu schnell. Und weil ich diesen Veränderungen oft hilflos ausgeliefert bin, wächst die Sehnsucht nach Ruhe und Stillstand. Vielleicht kennt ihr das auch. Am liebsten soll alles so bleiben, wie es ist.

Dieser Sehnsucht begegne ich auch im CVJM – manchmal ausgesprochen, oft zwischen den Zeilen. Ja, im CVJM geht es um Verlässlichkeit, Vertrauen, gewachsene Traditionen. Und doch: Wenn wir uns angesichts einer sich massiv verändernden Gesellschaft und einer schrumpfenden Kirche nicht selbst verändern, werden wir Zukunft nicht gestalten.

Lasst uns mutig sein. Wir vertrauen auf einen Gott, der beständig ist – gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit – und der zugleich sagt: »Siehe, ich mache alles neu« (Offb 21,5).

Deshalb: Mit Jesus Christus – mutig voran!



Hansjörg Kopp

Generalsekretär CVJM Deutschland



WELCHEN

CVJM

ÜBERGEBEN

WIR DER

NÄCHSTEN

GENERATION?

Die Frage nach der Zukunft des CVJM ist keine technische. Sie ist zutiefst eine Frage nach Verantwortung, Haltung und Identität. Wer Zukunft gestalten will, muss wissen, was er weitergeben will – und was nicht.

Ich habe diese Frage nicht zuerst im CVJM gelernt, sondern in meiner eigenen Familiengeschichte, in der es nicht gelungen ist, einen Familienbetrieb zweimal an eine nachfolgende Generation in guter, hilfreicher Weise weiterzugeben. Man nimmt die Zukunftsfähigkeit. Das kann nicht nur schwierig werden für Nachfolgende, sondern geradezu zerstörerisch sein, wenn Verantwortung weitergereicht wird, ohne einen gemeinsamen Blick nach vorne. Und wie viel Mut es braucht, Altes loszulassen, um Neues zu ermöglichen.

Genau diese Frage stellt sich heute auch dem CVJM: Welchen CVJM übergeben wir einer nächsten Generation?

Übergeben heißt gestalten – nicht überlassen

Übergeben ist ein aktiver Prozess. Er geschieht nicht über die Köpfe junger Menschen hinweg. »Nothing about us – without us« (nichts über uns ohne uns) ist in einem Jugendverband Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit. Überlassen hingegen wäre verantwortungslos: Es würde die nächste Generation mit Strukturen, Erwartungen und Konflikten belasten, die sie nicht zu verantworten hat.

Die kommenden fünf bis sieben Jahre sind entscheidend. Nicht jeder Ortsverein wird sich gleich entwickeln, aber in der Summe wird sich entscheiden, ob der CVJM in Deutschland gestaltbar bleibt. Zukunft entsteht nicht von selbst – sie ist das Ergebnis gemeinsamer Entscheidungen, gemeinsamer Prioritäten und gemeinsamer Verantwortung.

Identität: Zwischen Sammlung und Sendung

Zukunft ohne Identität wird beliebig. Identität ohne Zukunft wird starr. Beides gehört zusammen.

Der CVJM lebt seit jeher aus einer produktiven Spannung: geistliche Sammlung auf der einen Seite, gesellschaftliche Sendung auf der anderen. Der reformierte Theologe Emil Brunner hat diese Spannung früh und bis heute bemerkenswert klar beschrieben. Er warnt vor zwei Verirrungen, die den CVJM seiner Bestimmung entfremden können: der Verlust seiner Seele – wenn er aufhört, Ekklesia zu sein – und der Verlust seiner Eigenart – wenn er zur bloßen kirchlichen Einrichtung wird.

Diese Warnung ist keine historische Fußnote, sondern hochaktuell. Denn beide Gefahren begegnen uns bis heute: Dort, wo geistliche Tiefe verflacht, verliert der CVJM seine innere Kraft. Dort, wo er sich in kirchliche Binnenlogiken zurückzieht, verliert er seine Beweglichkeit, seine gesellschaftliche Relevanz und seinen missionarischen Impuls.

Brunner macht deutlich: Der CVJM ist weder Kirche noch Ersatzkirche. Aber er ist auch kein neutraler Sozialverband. Er ist eine geistliche Gemein-

»Es gibt darum zwei gefährliche Verirrungen, welche den CVJM seine Bestimmung verfehlen lassen können: Die erste, dass er seine Seele verliert, dass er aufhört, Ekklesia zu sein. Die zweite: dass er seine Eigenart verliert, und eine Einrichtung einer der Kirchen wird, eine »kirchliche« Jugendgruppe mit Bibelstudium als Hauptzweck. Die erste ist eine falsche Wendung nach außen, die andere eine falsche Wendung nach innen. Im ersten Fall hört der CVJM auf, christlich zu sein, im zweiten hörte er auf, CVJM zu sein.«

schaft mit einem klaren Auftrag – und zugleich eine Bewegung, die bewusst über sich hinausweist. Wort und Tat, Glauben und Handeln, Gemeinschaft und Verantwortung gehören zusammen. Wird eines davon absolut gesetzt, verliert der CVJM sein Profil.

Gerade viele Menschen, die dem CVJM seit Jahrzehnten verbunden sind, kennen diese Spannung aus eigener Erfahrung. Sie haben erlebt, wie sehr der CVJM dort lebendig war, wo geistliche Klarheit und Offenheit nach außen zusammenkamen – und wie kraftlos er wurde, wo eines gegen das andere ausgespielt wurde.

Zukunft braucht Mut zur Veränderung

Zukunftsperspektive heißt nicht, Bestehendes nur ein wenig zu optimieren. Wirkliche Erneuerung entsteht dort, wo wir bereit sind, Qualitätssprünge zu wagen. In der Innovationsforschung spricht man von »schöpferischer Zerstörung«: Neues entsteht nicht ohne Abschied vom Alten.

Auch der CVJM ist aus einem solchen Aufbruch hervorgegangen. Seine Entstehung war kein behutsames Weiterentwickeln bestehender kirchlicher Formen, sondern ein mutiger Schritt in neue Organisations- und Beteiligungsformen. Diese schöpferische Kraft braucht es auch heute.

Dabei geht es weniger um Machbarkeit als um Haltung: Sind wir offen genug für das Neue? Haben wir den Mut, Besitzstände zu hinterfragen? Sind wir bereit zur Exnovation – zum bewussten Beenden dessen, was seinen Dienst getan hat?

Exnovation ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Reife. Sie folgt einem geistlichen Grundmuster: Loslassen, damit Neues wachsen kann. Sterben und Werden, Abschied und Aufbruch gehören zusammen – auch in Strukturen, Arbeitsformen und Selbstbildern.

Ein gemeinsamer Auftrag

Der CVJM in Deutschland wird seine Zukunft nur gemeinsam gestalten können. Nicht gegeneinander, nicht nebeneinander, sondern im WIR. Identität und Zukunftsperspektive sind dabei keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Verantwortung. Die Frage bleibt – und sie richtet sich an uns alle:

Welchen CVJM wollen und werden wir der nächsten Generation übergeben?

Wir wollen auch die nächsten CVJM-Magazine nutzen, um euch auf dem Laufenden zu halten, nach und nach alle fünf bei der Mitgliederversammlung beschlossenen Leitperspektiven vertiefen. Nächste Schritte im Prozess Zukunftsperspektive 2035 sind das CVJM-Vision:Lab mit jungen Menschen aus der CVJM-Bewegung und die ersten Arbeitsschritte in den Lenkungsgruppen zu den fünf Leitperspektiven.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Identität leben

– UND DADURCH RELEVANT BLEIBEN

Ein Gespräch von Hansjörg Kopp mit dem Generalsekretär des YMCA Norwegen, Øivind Mehl Landmark, über Identität, Relevanz und die Frage, wie eine christliche Bewegung in einer säkularen Gesellschaft zukunftsfähig bleibt.

Identität und Relevanz werden in kirchlichen und verbandlichen Kontexten oft als Gegensätze beschrieben. Entweder hält eine Organisation an ihrem Profil fest – und verliert an gesellschaftlicher Bedeutung. Oder sie wird relevant, zahlt dafür aber mit einem Verlust an Identität. Der Generalsekretär des YMCA Norwegen widerspricht diesem Denken entschieden.

»Wenn wir die Identität des YMCA wirklich leben, dann werden wir relevant«, sagt er. »Denn unsere Identität

bedeutet, Menschen in ihren realen Lebenslagen ernst zu nehmen – mit Körper, Geist und Seele.«

Ein gemeinsamer Kern trotz Vielfalt

Der YMCA Norwegen vereint Menschen zwischen null und über hundert Jahren. Entsprechend vielfältig sind die Erfahrungen, die sie mit der Organisation verbinden. Umso wichtiger war ein zweijähriger Klärungsprozess, in dem gemeinsam formuliert wurde, wofür der YMCA heute steht. »Was uns verbindet, ist klar: Wir sind da, um

den Bedürfnissen von Kindern und jungen Menschen zu dienen«, erläutert der Generalsekretär. »Und wir tun das ganzheitlich – wir fragen, was Körper, Verstand und Seele brauchen.«

Christlich – und offen für alle

Der YMCA Norwegen versteht sich ausdrücklich als christliche Organisation und zugleich als offen für alle Menschen. Für viele sei das ein Spannungsfeld, berichtet der Generalsekretär – für ihn ist es eine logische Konsequenz des christlichen Glaubens.

»Wenn wir die Identität des YMCA wirklich leben, dann werden wir relevant. Denn unsere Identität bedeutet, Menschen in ihren realen Lebenslagen ernst zu nehmen – mit Körper, Geist und Seele.«

»Wir sind nicht neutral«, sagt Landmark. »Aber wir glauben, dass Gott jeden Menschen mit gleicher Würde geschaffen hat. Wenn wir im Gegenüber das Angesicht Jesu sehen, dann können wir niemanden ausschließen.« Diese Offenheit bedeutet nicht Beliebigkeit. Mitarbeitende und Ehrenamtliche wissen, dass sie Teil einer christlichen Organisation sind. »Alle verpflichten sich auf unsere christlichen Werte – Offenheit, Parteilichkeit für junge Menschen und den Einsatz für Gerechtigkeit.«

Spannungen aushalten – und klären

Veränderungen lösen auch im YMCA Norwegen Sorgen aus. Besonders Menschen, die den YMCA stark aus kirchlicher Jugendarbeit früherer Jahrzehnte kennen, empfinden neue offene Formate manchmal als Verlust. »Ich würde es nicht Angst nennen, eher Trauer oder Sorge«, sagt der Generalsekretär. »Deshalb war es für uns entscheidend, diese Fragen offen zu besprechen – nicht übereinander zu reden, sondern miteinander.« Zwei Jahre dauerte dieser Prozess. Am Ende stand eine gemeinsame Verständigung, die von einer breiten Mehrheit getragen wurde.

Relevanz entsteht aus Glaubwürdigkeit

Auch gegenüber Politik und Fördergebern erwies sich diese Klarheit als entscheidend. Anfangs sei viel Skepsis da gewesen, berichtet der Generalsekretär – vor allem, weil der YMCA eine christliche Organisation ist. »Wir haben unsere Identität nicht versteckt«, sagt Øivind Mehl Landmark. »Stattdessen mussten wir zeigen, dass wir es ernst meinen mit Offenheit und Inklusion.«



Øivind Mehl Landmark,
Generalsekretär des YMCA Norwegen

Besonders wirksam waren dabei die Stimmen junger Menschen selbst. »Wenn es um junge Menschen geht, dann müssen sie selbst sprechen. Das schafft Vertrauen – und verändert etwas.«

Identität und Relevanz gehören zusammen

Für den Generalsekretär ist der vermeintliche Gegensatz von Identität und Relevanz letztlich falsch. »Wenn wir relevant sein wollen, müssen wir aus unserer Identität heraus handeln. Und wenn wir unsere Identität ernst nehmen, dann müssen wir bereit sein, uns zu verändern.«

Diese Haltung könne auch bedeuten, erfolgreiche Projekte zu beenden oder neu auszurichten. »Relevanz heißt, immer wieder zu fragen: Tun wir noch das, was junge Menschen heute wirklich brauchen?«

Am Ende beschreibt Øivind Mehl Landmark, Identität in zwei Ebenen: »Es gibt ein klares Fundament – warum wir da sind, wofür wir stehen. Und es gibt eine vielfältige Praxis, die sich aus den Menschen ergibt, die Teil des YMCA sind. Beides gehört zusammen.«



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Der **KFUK-KFUM Norwegen** weist zahlreiche inhaltliche Parallelitäten zum CVJM auf: starke Wurzeln im christlichen Glauben, eine enge Verbindung zur evangelischen Kirche und dem kontinuierlichen Anspruch, passende Angebote für unterschiedliche junge Menschen zu entwickeln. Dazu gehört auch die Bereitschaft, die eigene Arbeit immer wieder kritisch zu reflektieren und, wo nötig, mutige neue Schritte zu wagen. Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung seiner Angebote hat der KFUK-KFUM Norwegen in den letzten Jahren einen intensiven Transformationsprozess durchlaufen, um die Organisation zukunftsfähig aufzustellen.

»EIN ZUHAUSE AUF ZEIT – UND MANCHMAL FÜRS LEBEN«

CVJM Berlin zwischen Identität und Relevanz – Hansjörg Kopp im Gespräch mit Stephan Trojanowski, Generalsekretär des CVJM Berlin

HANSJÖRG KOPP: Stephan, der CVJM Berlin, gegründet 1883, ist der erste und damit älteste CVJM Deutschlands. Spürt man diese Geschichte eigentlich im Alltag – oder ist das eher etwas für Jubiläumsreden?

STEPHAN TROJANOWSKI: Ehrlich gesagt spüre ich sie persönlich nicht ständig. Ich war ja nicht dabei, als der CVJM vor über 140 Jahren gegründet wurde. Aber manchmal wird einem die Geschichte bewusst – etwa, wenn andere CVJM mit ihrem Alter werben und man denkt: Moment mal, wir sind doch eigentlich die Ältesten. Im Alltag ist das aber weniger Last oder Ehre, sondern eher Hintergründliches.

Was man sehr deutlich wahrnimmt, ist euer Profil: Jugendhäuser, Jugendgästehaus, Junge Erwachsenen Arbeit, Freizeiten, Baumhaus-Camps und aufsuchende Arbeit. Würdest du sagen, darin zeigt sich eure Identität als CVJM?

Ja, absolut. Für mich ist der CVJM genau dieses »Dazwischen«. Zwischen klar christlichen Angeboten und einer sehr offenen Arbeit mitten in der Stadt. Zwischen Menschen, die bewusst wegen ihres Glaubens kommen und solchen, die erstmal einfach einen Ort suchen, an dem sie sein dürfen. Diese Spannung gehört zu unserer Identität – und wir halten sie bewusst aus.

Gerade eure Jugendhäuser sind ja Orte für viele Kinder und Jugendliche, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Das stimmt. Es sind oft Kinder und Jugendliche aus strukturschwachen Familien, mit wenig Halt, wenig

Verlässlichkeit. Manche sind Schulverweigerer, andere haben schon Erfahrungen mit Polizei oder Jugendhilfe gemacht. Und genau da sagen wir: Auch ihr seid geliebte Kinder Gottes. Bei uns gibt es Regeln – aber eben auch zweite Chancen. Vielleicht sogar eine mehr als anderswo.

Das klingt nach einer Identität, die stark von Beziehung und Haltung geprägt ist.

Ja. Für viele Jugendliche ist der CVJM erstmal: ein Raum. Ein sicherer Ort. Ein Platz mit Freunden und Freundinnen, mit Erwachsenen, die sie ernst nehmen. Dass wir auch von Jesus erzählen, kommt oft später – aber es kommt. Und ich glaube fest: Der beste Dienst am Menschen ist immer noch, ihnen auch die Hoffnung des Glaubens zu eröffnen.

Könnte man eure Identität so beschreiben – und Identität hat sicher weitere Facetten – »Wie wir uns selbst verstehen und handeln«? Was macht den CVJM dann konkret relevant im Leben junger Menschen?

Relevanz zeigt sich oft erst rückblickend. Wenn junge Erwachsene nach Jahren zurückkommen und sagen: »Das hier war mein Zuhause.« Sie erzählen, dass sie gesehen wurden, dass sie Selbstbewusstsein entwickelt haben, dass sie hier entdeckt haben, was in ihnen steckt. Manchmal ist es ein Musikprojekt, manchmal eine Freizeit, manchmal einfach jemand, der drangeblieben ist.

»Zuhause« ist ein starkes Wort.

Ja, und zugleich ein verletzliches. Wenn Mitarbeitende wechseln, mer-

ken ehemalige Besucherinnen und Besucher plötzlich: Das Zuhause fühlt sich anders an. Das zeigt auch, wie tief die Bindung war. CVJM ist eben kein Programm – es sind Beziehungen.

Gilt das auch für eure Arbeit mit jungen Erwachsenen im Jugendgästehaus mitten in Berlin?

Gerade dort. In einer Stadt mit unendlichen Angeboten ist unser Alleinstellungsmerkmal nicht das nächste Event, sondern Gemeinschaft. Ein Ort, an dem man ankommen darf. Wo man nicht zuerst funktionieren oder etwas leisten muss. Diese Form von Beheimatung ist heute unglaublich relevant.

Wenn man dir zuhört, dann klingt Identität beim CVJM Berlin weniger nach Abgrenzung als nach Offenheit mit Haltung.

Genau. Unsere Identität ist nicht starr. Sie lebt davon, dass wir nah bei den Menschen sind – und gleichzeitig wissen, wofür wir stehen. Vielleicht macht genau das dann auch unsere Relevanz aus: Wir schaffen Räume, in denen junge Menschen wachsen können. Menschlich. Sozial. Und im Glauben.

Besten Dank, viel Zuversicht, Mut und Gottes Segen für euch im CVJM Berlin!



Stephan Trojanowski
Generalsekretär CVJM Berlin



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Fünf Leitthesen aus dem Gespräch

1.

Identität zeigt sich nicht zuerst im Programm, sondern in der Haltung.

Der CVJM ist dort erkennbar, wo jungen Menschen mit Respekt, Geduld und der Bereitschaft zu zweiten Chancen begegnet wird.

2.

Relevanz entsteht durch Beziehung, nicht durch Reichweite.

Für viele junge Menschen wird der CVJM dann bedeutsam, wenn er zum verlässlichen Gegenüber und zu einem »Zuhause auf Zeit« wird.

3.

Christliche Verkündigung beginnt mit Dasein.

Häufig gehören junge Menschen zuerst zu einer christlichen Gemeinschaft (engl. belonging), bevor sie zum persönlichen Glauben an Jesus Christus finden. Das »Zuhause« ist dafür ein zentraler Ort.

4.

Der CVJM lebt produktiv in der Spannung zwischen Offenheit und Profil.

Seine Stärke liegt nicht in der Abgrenzung, sondern im bewussten »Dazwischen« von Stadt, Sozialraum und Kirche.

5.

Nachhaltige Wirkung zeigt sich oft erst im Rückblick.

Wenn junge Erwachsene Jahre später sagen: »Das hat mich geprägt«, wird die langfristige Relevanz der CVJM-Arbeit sichtbar.

Gerade in einer Stadt mit unendlichen Angeboten ist unser Alleinstellungsmerkmal nicht das nächste Event, sondern Gemeinschaft. Ein Ort, an dem man ankommen darf.





UNSERE IDENTITÄT KENNT KEINE GRENZEN – CVJM ALS WELTWEITE FAMILIE

Wenn ich heute an den CVJM denke, denke ich nicht zuerst an Strukturen, Konzepte oder Organigramme. Ich denke an Menschen. An Gesichter. An bewegende Geschichten. An Begegnungen in ganz unterschiedlichen Teilen dieser Welt. Und an eine Erfahrung, die mich seit vielen Jahren trägt: Wir sind als CVJM Teil einer weltweiten Familie.

Für mich ist der CVJM zuallererst der weltweite Leib Christi. Eine Gemeinschaft, in die wir hineingestellt sind – mit Jesus Christus im Zentrum. Diese Verbundenheit über Länder- und Kulturgrenzen hinweg ist keine Idee auf dem Papier. Ich habe sie immer wieder ganz konkret erlebt: in Gesprächen, im gemeinsamen Gebet, im Teilen von Freude und Leid.

Was uns weltweit verbindet

Natürlich sind wir als YMCA-Bewegung unglaublich vielfältig. Unterschiedliche Kulturen, politische Systeme, theologische Prägungen und Arbeitsweisen prägen unsere Arbeit. Und trotzdem hält uns etwas zusammen. Für mich sind es drei Dinge.

Das Erste ist der gemeinsame Glaube an Jesus Christus – ökumenisch, offen, nicht konfessionell verengt. Auch wenn es unterschiedliche Ausdrucksformen gibt, steht für viele YMCAs weltweit Jesus im Zentrum – bei den einen offensichtlicher und ausgesprochen, bei den anderen stärker im Handeln erkennbar.

Das Zweite ist unser Herz für junge Menschen. Überall auf der Welt begegnet mir dieselbe Leidenschaft: jungen Men-

schen Mut machen, Perspektiven eröffnen, ihnen etwas mitgeben für ihr Leben. In Großstädten, auf dem Land, in Krisenregionen – überall fragen YMCAs: Was brauchen junge Menschen hier gerade?

Und das Dritte ist eine tiefe Solidarität – besonders dort, wo das Leben schwer ist. Ich habe großen Respekt vor unseren Freundinnen und Freunden in Ländern wie der Ukraine, im Sudan oder in Venezuela. Sie arbeiten unter extremen Bedingungen und stellen oft ihre eigenen Bedürfnisse zurück, um anderen zu dienen. Nicht von oben herab. Nicht als Hilfsprojekt. Sondern als Menschen, die sagen: Wir bleiben an deiner Seite.

Was wir in Deutschland lernen können

Internationale Begegnungen verändern den Blick. Sie haben mich verändert. Besonders prägend waren für mich Begegnungen in Südamerika – etwa in Peru oder Kolumbien. Dort habe ich YMCAs erlebt, die sich täglich fragen: Wo ist die Not in unserer Stadt am größten? Und wie können wir als CVJM darauf antworten?

Diese konsequente Ausrichtung auf Relevanz und Wirkung fordert mich heraus. In Deutschland sind wir manchmal

sehr mit uns selbst beschäftigt und verlieren dabei aus dem Blick, was in unseren Städten tatsächlich passiert. Von vielen internationalen Partnern können wir lernen, genauer hinzusehen, mutiger zu handeln und näher bei den Menschen zu sein.

Ein weiteres großes Lernfeld ist das interkulturelle Lernen. Andere Kulturen halten uns einen Spiegel vor – und helfen uns, uns selbst besser zu verstehen. Besonders eindrücklich ist für mich das Thema Gastfreundschaft. In vielen Ländern habe ich eine Offenheit und Herzlichkeit erlebt, die mich tief beeindruckt hat. Auch hier können wir als CVJM in Deutschland noch wachsen.

Mission beginnt mit Beziehung

Als ein Verantwortlicher im internationalen Missionsnetzwerk des YMCA werde ich oft gefragt, was Mission heute eigentlich bedeutet. Für mich beginnt Mission nicht mit Programmen, sondern mit Beziehung. Mit Verbindung. Mit Gemeinschaft.

Bevor wir senden, müssen wir verbunden sein. Der Gedanke aus Johannes 17 – »damit sie alle eins seien« – ist für mich grundlegend. Mission heißt für mich: gemeinsam den Leib Christi leben und daraus heraus Zeugnis geben.

Natürlich gehört dazu auch Sendung: das Evangelium weiterzugeben, Menschen zum Glauben einzuladen und Jüngerschaft zu fördern. Dabei geht es nicht um kulturellen Export, sondern um gemeinsames Lernen und gegenseitige Ermutigung.

Und ich bin überzeugt: In Zukunft werden wir in Deutschland mehr Mission von außen empfangen. Angesichts wachsender Kirchendistanzen und gesellschaftlicher Veränderungen brauchen wir neue Impulse – und die kommen oft von unseren internationalen Freundinnen und Freunden.

Partnerschaft statt Projekt

Wenn wir über die internationale Identität des CVJM sprechen, dann zeigt sie sich für mich ganz konkret in gelebten Partnerschaften. Nicht in reiner Projektförderung, sondern in Beziehungen auf Augenhöhe.

Ein Beispiel sind trilaterale Begegnungen bei uns im CVJM München zwischen Menschen aus der Ukraine, Belarus und aus Deutschland – mitten in politisch extrem angespannten Zeiten. Wenn Menschen aus diesen Ländern gemeinsam Zeit verbringen, beten, zuhören und sich stärken, dann ist das für mich gelebte internationale Identität. Und mehr noch: gelebte Friedensarbeit.

Der deutsche CVJM hat hier eine besondere Chance. International genießen wir großes Vertrauen. Das verpflichtet uns – und eröffnet gleichzeitig Möglichkeiten, Brücken zu bauen, ohne in koloniale Muster zu verfallen.

Brücken bauen in einer zerrissenen Welt

Wir leben in einer Zeit großer globaler Spannungen. Nationale Egoismen, Machtinteressen und Polarisierung prägen die internationale Politik. Umso mehr bin ich überzeugt: Der CVJM hat hier sehr Wertvolles einzubringen.

Als Bewegung mit rund 60 Millionen Mitgliedern in über

120 Ländern haben wir ein enormes Netzwerk. Vor allem aber haben wir Erfahrung darin, Menschen zusammenzubringen – über Grenzen, Kulturen und Konflikte hinweg. Internationale Begegnungen, Jugendprogramme, Konferenzen und gemeinsame Projekte sind für mich Orte, an denen Frieden ganz praktisch eingeübt wird. Wir sind Brückenbauer. Und diese Kompetenz wird unsere Welt in Zukunft noch dringender brauchen.

Internationale Identität – kein Zusatz, sondern Kern

Internationale Arbeit ist für mich kein Luxus und kein Extra. Sie gehört zum Kern dessen, was wir als CVJM sind: Eine weltweite Familie. Eine Jugendbewegung. Eine Glaubensgemeinschaft. Und eine Bewegung, die Hoffnung lebt – mitten in einer Welt, die danach sucht.



Joe Schmutz

CVJM-Sekretär in München und Leiter im internationalen Missionsnetzwerk des YMCA

Identitäts-Check



Ein kleiner Identitäts-Check für euren CVJM – für den Vorstand, den Mitarbeitendenkreis oder die Jahreshauptversammlung.

Stellt euch folgende Fragen und besprecht sie in kleinen Gruppen. Jede Kleingruppe schreibt drei Antworten auf Moderationskarten und stellt sie im Plenum vor.

- Welche Geschichten erzählt ihr über euren CVJM?
- Was ist euch im CVJM wichtig?
- Was unterscheidet euch von anderen Vereinen – was macht euren CVJM einzigartig?
- Wie beschreiben Nicht-CVJM-Menschen in eurem Ort den CVJM?

Eine Kurzvariante des Identitäts-Checks:

Verständigt euch auf fünf Begriffe, die euren CVJM beschreiben.



Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Antworten hier hochladen!

FORUM FREIZEITARBEIT

Von der Bedeutung von Freizeiten auf Landesverbandsebene

»Das waren Highlights meines Lebens! Auf Freizeiten habe ich prägende Impulse für meinen Glauben bekommen. Es sind Freundschaften fürs Leben entstanden.« Solche und ähnliche Aussagen füllten die Plakate bei einem Workshop zum Thema »Freizeitarbeit im CVJM-Westbund«. Der Gesamtvorstand als verantwortliches Leitungsgremium und die Bundessekretärinnen und Bundessekretäre nahmen die Freizeitarbeit des Landesverbandes unter die Lupe und stellten sich die Frage, warum und mit welcher Wirkung in Zukunft Freizeiten angeboten werden sollen.

Dabei wurde schnell erkennbar, dass Freizeiten ganz besondere Momente im Leben von Teilnehmenden und Mitarbeitenden sind. Der Blick auf eigene Freizeiterfahrungen machte deutlich, wie prägend solche Zeiten sind. Dass eigene positive Erlebnisse aber nicht die alleinige Motivation für die zukünftige Durchführung von Freizeiten im CVJM-

Westbund sein können, war allen Beteiligten klar. Moderiert von Matthias Messinger und Claus Schöngraf von Wunderwerke e.V. wurde deshalb eine Wirkungsmatrix erarbeitet. Die grundlegende Frage war, welche Wirkungen bei Freizeiten erzielt werden sollen.

In einem co-kreativen Prozess wurden acht Punkte erarbeitet, die maßgebend für künftige Freizeiten im CVJM-Westbund sein sollen. Begegnung mit Gott, Investition in junge Menschen, Persönlichkeitsentwicklung und Vernetzung wurden dabei priorisiert. Aber auch CVJM erlebbar zu machen und Ortsvereinen zu dienen, die keine eigenen Freizeiten anbieten können, wurden als wichtige Gründe für Freizeiten auf Landesverbandsebene benannt.

In einem weiteren Schritt wurden die bestehenden Freizeitangebote anhand der erstellten Wirkungsmatrix analysiert und die beabsichtigten Wirkungen

bewertet. Die anschließende Diskussion machte deutlich, dass Freizeiten nicht einfach aus Tradition angeboten werden sollen, sondern dass es wichtig ist, jede Freizeitmaßnahme noch einmal gesondert in den Blick zu nehmen.

Für den Gesamtvorstand ist unbestritten, dass Freizeiten ganz besondere Orte und Zeiten für junge Menschen sind. Und dass gerade dort die Offenheit für Glaubensfragen und die Bereitschaft der Begegnung mit Gott groß sind. Mit der Wirkungsmatrix hat das Leitungsgremium nun aber auch ein Instrument an der Hand, um bestehende oder neue Freizeitmaßnahmen genau anzuschauen und fundierte Entscheidungen über die Durchführung eines Angebots zu treffen.



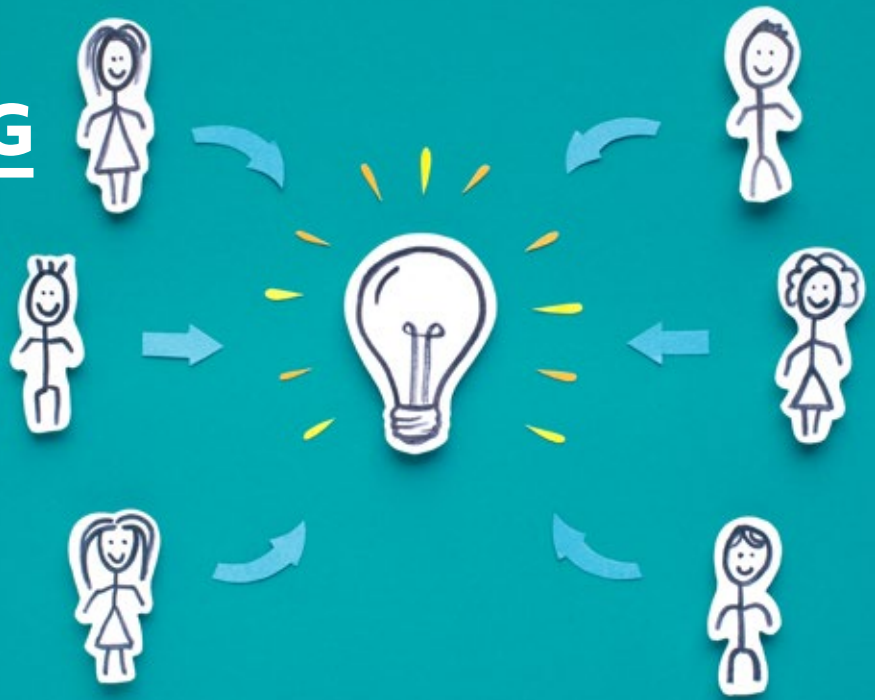
Matthias Büchle
Generalsekretär

»Das waren Highlights meines Lebens! Auf Freizeiten habe ich prägende Impulse für meinen Glauben bekommen. Es sind Freundschaften fürs Leben entstanden.«



ALLER ANFANG WAR LEICHT

Finanzsanierung
im CVJM-Westbund



Steigende Verluste durch ungewöhnliche Kostensteigerungen zwingen uns zum Handeln. Unser Leitgedanke: keine einsamen Entscheidungen, sondern gemeinsame Wege. Deshalb haben wir mit den hauptamtlich Mitarbeitenden in Bildungsstätte und Geschäftsstelle sowie mit den Bundessekretär:innen Lösungen erarbeitet.

Der Start ist gelungen. In vier Arbeitsfeldern suchten kleine Teams nach Möglichkeiten, Einnahmen zu stei-

gern und Ausgaben zu senken. Rund 40 Vorschläge wurden dem Vorstand vorgestellt – ein starkes Zeichen für Kreativität und Verantwortung.

Manches ließ sich sofort umsetzen. Größerer Versand geht nun an externe Dienstleister, günstiger als reguläre Portokosten. Die Reinigung der Geschäftsstelle wurde angepasst. In der Bildungsstätte sorgt eine neue Preisstruktur dafür, dass künftige Verträge zu höheren Einnahmen führen.

Andere Schritte brauchen Vorbereitung. Unsere Fundraising-Referentin entwickelt mit einem Team eine Strategie, um neue und jüngere Spender:innen zu gewinnen. In der Geschäftsstelle rücken Mitarbeitende enger zusammen. So entstehen im Erdgeschoss vermietbare Büroräume – möglich durch mobiles Arbeiten.

Auch die Anfrage nach zinslosen Darlehen wollen wir wieder aufnehmen, um notwendige Aufgaben zu finanzieren. Der zuletzt defizitäre CVJM-Shop erhält eine neue Struktur, damit wir unsere Angebote im Zeichen des Dreiecks künftig kostendeckend anbieten können.

Langfristig treiben wir die energetische Sanierung voran und bauen die Photovoltaik aus. Die hohen Energiekosten belasten unseren Haushalt spürbar. Weitere Vorschläge berät der Vorstand im Juni. Viele werden an der Umsetzung mitarbeiten. Wir freuen uns über jede Unterstützung, damit aus einem leichten Anfang am Ende ein guter Weg wird.

Spendenprojekt im Frühling

Sportarbeit im CVJM-Westbund

Sportarbeit spielt im CVJM-Westbund eine wichtige Rolle. Sie verbindet Menschen und Kulturen, vermittelt Werte und begleitet junge Menschen auf ihrem ganz persönlichen Weg. Von FITup-Seminaren für die Übungsleiterausbildung über verschiedene Fortbildungen oder das Sportcamp bis hin zum Volleyball-Openair, bei uns ist mächtig was los im Sport. Junge Menschen erfahren einen körperlichen Ausgleich, werden in neuen Sportarten oder Leitungstätigkeiten geschult und erfahren viel Selbstwirksamkeit und Stärkung in Körper, Geist und Seele. Danke, dass ihr diese Arbeit unterstützt.

CVJM-Westbund e. V. Spendenkonto:

DE80 3506 0190 1010 2570 57

KD-Bank eG Dortmund

Verwendungszweck: Sportarbeit

Weitere Infos gibt es unter:

www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen



Michael van den Borre
Geschäftsführer



Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeordneten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

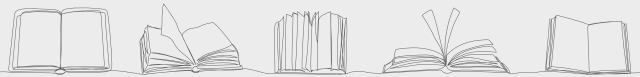
- ◆ 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- ◆ **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche



evangelische missionsschule



71554 Weissach i.T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de



FUNDSTÜCKE

Wenn's um Geld geht...

Was hat wohl vor 150 Jahren, also 1876, Mitglieder der Jünglingsvereine (CVJM) so interessiert? Neben Berichten aus Ortsvereinen und Kreisverbänden geht der Blick im Mitgliedermagazin »Jünglingsbote« auch in die Weite der CVJM-Welt und immer wieder auch in Verbindung mit stolzen Summen:

»In Barmen (Wuppertal), wo unsere Vereinsache in besonders fröhlicher Blüthe steht, wurde kürzlich ein neues Gebäude für die Herberge zur Heimath errichtet. ... Natürlich aber kam dabei die Geldfrage in Betracht. Da bewilligte ein Vorstandsmitglied die Summe von 9000 Mark. Das gute Beispiel fand Nachahmung, so daß nach gar nicht langer Zeit die Hälfte des Kostenanschlages, 24.000 Mark, gezeichnet waren.«

Dann ein paar Seiten weiter: »In Amerika geschehen wahre Wunderdinge auf dem Gebiete unserer Vereinsbestrebungen. Der Verein zu Philadelphia zählt 3000 Mitglieder. Das Lokal war unzureichend, weil es von vorne herein für solche Verhältnisse nicht berechnet war. Da strengte man ... eine Collekte für einen Neubau an, die in ganz kurzer Zeit die staunenswerthe Höhe von 500.000 Dollars erreichte. ... Eine Dame eröffnete dieselbe mit einem Diamantring im Werth von tausend Dollars, indem sie dem Verein ihren Dank aussprach für das, was er ihrem Sohne gewesen sei.«



Philadelphia Young Mens Christian Assocation

Offensichtlich blieb es aber nicht bei diesem Bau. Fünfzig Jahre später vermeldet man einen Neubau für 800.000 US \$. Auch an anderen Stellen der Großstadt entstehen neue YMCA-Zentren.

Sicherlich treibt heute den Geschäftsführer des Westbundes auch die Frage um, welche Schätze man zur Finanzierung der Arbeit wohl noch heben kann...



Eckard Geisler
CVJM-Westbund-Archiv



MALCHE BILDUNGS CAMPUS

LAGERFEUER
4 AKKORDE-GITARESTIN
JESUS. LIEB HABERIN
GEMEINSCHAFTSSTIFTERIN
GEMEINDEPÄDAGOGIN
DIAKONIN
SPIELEERFINDERIN



Jugendreferent:in
Praxisintegrierte theologische Ausbildung inklusive Erzieher:in-Ausbildung (Bachelor Professional im Sozialwesen)

www.malche.de | info@malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0

↑ INFOS





NEUER LEITER CVJM-BILDUNGSSTÄTTE BUNDESHÖHE BERUFEN

Tobias Engel folgt auf Gerd Halfmann

Nach 25 Jahren beim CVJM-Westbund wird Gerd Halfmann im Herbst 2026 in den Ruhestand treten. Als neuen Leiter für die CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe in Wuppertal hat der Vorstand des CVJM-Westbund Tobias Engel berufen. Tobias Engel ist beruflich seit vielen Jahren in der Hochschulgastronomie tätig und hat dort als Abteilungsleiter die Verantwortung für 15 Gastronomiebetriebe. Ehrenamtlich ist er zeit seines Lebens geprägt vom CVJM und nimmt im CVJM-Landesverband Baden Leitungsverantwortung in verschiedenen Bereichen wahr. Auch beim CHRISTIVAL bringt er sich ehrenamtlich ein und hat bei zwei Jugendkongressen den Bereich Verpflegung geleitet.

Tobias Engel ist verheiratet mit Beate. Die beiden haben drei erwachsene Kinder und sehen die Berufung in den CVJM-Westbund als Gottes Wegweisung und vertrauensvollen Glaubensschritt auf ihrem Weg in der Beziehung mit Jesus Christus. Der Beginn in Wuppertal wird im Oktober 2026 sein.

Der Vorstand des CVJM-Westbund ist sehr dankbar über den Weg der Berufung und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Tobias Engel.



Matthias Büchle
Generalsekretär

Personalnachrichten

Im vergangenen Quartal feierte **Sandra Gramstat** ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Sie arbeitet im Team Freizeiten und Seminare. Vielen Dank für deinen treuen Einsatz und dein Engagement im CVJM-Westbund!

Seit dem 1.12.2025 ist **Sarah-Sophie Schewe** wieder fester Teil der Mitarbeiterschaft mit einem kleinen Stundenanteil. Sie unterstützt die Teams Öffentlichkeitsarbeit und Statistik.

Katrin Lindner hat ihren Dienst beim CVJM-Westbund im Bereich Jungschar und Arbeit mit Kindern beendet. Wir bedanken uns für die eingebrachten Impulse und die Begleitung

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für den weiteren Weg wünschen wir ihr Gottes Segen!

Unsere Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement, **Dina Krasniqi**, hat ihre Ausbildungszeit verkürzt und ihre Prüfungen bestanden. Frau Krasniqi hat uns Ende Januar verlassen, um neue Wege zu gehen. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft Gottes Segen!

Wir trauern um **Jan Clauberg**, Mitarbeiter in der Geschäftsstelle und Assistent des Generalsekretärs, der nach langer Krankheitszeit Anfang Februar verstorben ist. Wir befehlen ihn und seine Familie der Barmherzigkeit Gottes an.

NEXTSTEP

für einige CVJM mittlerweile zu einem festen Begriff geworden, für viele CVJM eine noch nicht wahrgenommene Chance.

Im Nachklang an die BMT haben wir erstmalig eine »NextStep-Woche« durchgeführt, in der wir komprimiert mit dem ganzen Team der Bundessekretärinnen und Bundessekretäre in knapp 50 CVJM vor Ort waren, um konkrete Fragen zu begleiten, die zu einem next step in der Arbeit führen sollen.

In diesem Jahr waren wir vom 26. bis 30. Januar wieder unterwegs in sieben bis neun CVJM pro Abend. Diesmal waren wir ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen, die in den letzten beiden Jahren im Kontext des Perspektivprozesses als Piloten und Pilotinnen oder durch die Teilnahme am Vision-Guide-Format sich im prozesshaften co-kreativen Arbeiten geübt haben – eine großartige Erfahrung!



unterstützt durch eine Begleitung von außen. In den vielen Fragen, die uns im CVJM beschäftigen, können wir nicht alles gleichzeitig bewegen. Eine Fokussierung hilft, um aus einem »was wäre wenn« an einer Stelle zu einem konkreten »was könnte sein« zu finden. Je konkreter dafür ein Anliegen oder eine Fragestellung formuliert ist, desto konkreter kann auch die Wirkung sein, deswegen ist oft die Suche nach dem »was ist eigentlich genau unser Thema und unsere Fragestellung damit« schon ein großer Schritt und Teil in dem Prozess, sich bewegen zu wollen.

Mit der Bereitschaft, sich einen Abend dafür Zeit zu nehmen, wird dieser Fragestellung ein Raum gegeben. In der Begleitung unterstützen wir mit Methoden, Fragen und Impulsen, in das Anliegen tiefer einzusteigen, den Wünschen, Ideen, Ressourcen und möglicherweise noch unentdeckten Lösungen auf die Spur zu kommen. Als Begleitung und Moderation des Abends können wir nicht die Lösung präsentieren. Das auszuhalten ist manchmal auf beiden Seiten eine Herausforderung: Wir haben möglicherweise von außen schnell Ideen für eine Lösung, wir sind aber gar nicht vor Ort, um diese auch zu

gestalten, also liegt die Verantwortung für das, was passend und möglich ist, immer vor Ort. Ein Blick und eine Begleitung von außen kann aber helfen, den eigenen Horizont neu zu sehen.

Was haben wir erlebt?

Bei den vielen NextStep-Abenden 2026 wurden Themen bewegt wie: »Wie können Verbindungen im CVJM erlebbar gemacht und gefördert werden?«, »Wie kann man als Vorstand die vielen Aufgaben so im Blick haben, dass sie zu bewältigen sind?«, »Welche Ideen haben wir für die Sichtbarkeit nach außen, für neue Angebote oder Veränderungen in den bestehenden Angeboten, für neue Menschen, die wir ansprechen möchten, für Familien und Mitarbeitende?«, »Wie kann CVJM-Arbeit auch für die Zukunft gesichert werden?« und »Wie kön-



Warum machen wir das? – Anliegen und Herausforderungen

Ein »NextStep-Abend« löst nicht alle Fragen, vor allem nicht alle Baustellen, aber er kann eine nicht zu unterschätzende Wirkung haben. Er ist eine Verabredung, sich vor Ort mit einem Thema intensiver zu beschäftigen,



nen wir im CVJM miteinander Weggemeinschaften gestalten?« Aus manchen Abenden ist sofort die Verabredung für den nächsten Schritt erfolgt, manche Abende brauchten erst mal die Sortierung, wieder andere erst mal einen Sprachraum. Was der next step ist, wird vor Ort definiert.



Welche Erkenntnisse und Fragen bewegen uns?

»Wir haben den Wald trotz lauter Bäumen gefunden«, »Ich bin überrascht, wie nah wir doch beieinander sind in dem, was wir wollen«, »Nicht alles geht auf einmal« – das sind ein paar Zitate aus der Woche, die Erkenntnisse gefördert hat, dass Gelungenes ganz unterschiedlich sein kann, dass Ideen einen Raum brauchen, um rauskommen zu können, dass die Klärung einer Frage eine hohe Bedeutung hat und dass viele tolle Menschen im CVJM etwas bewegen wollen.

So steht am Ende der Woche vor allem die Frage: Was braucht es, damit sich noch viel mehr CVJM auf einen next step einlassen und wie kann es gemeinsam auch nach den Abenden weitergehen?

Was wäre wenn?

Was wäre, wenn Begleitung nicht mehr die Ausnahme, sondern die Normalität wäre? Wenn sie das Erleben von Weggemeinschaft wäre?

Die Teilnahme an NextStep ist, egal, wie der Abend auch war, ein Ausdruck

davon, sich aufmachen zu wollen. Ehrenamtliche leisten vor Ort großartige Arbeit in einem großartigen Einsatz! Begleitung als Weggemeinschaft möchte an der Seite sein, nicht nur in Krisen, sondern auf dem Weg. Wenn um die 50 Vereine an diesen Abenden teilnehmen, sind das gerade mal 10% unserer CVJM. Hier haben wir – genauso wie bei einer BMT – die Sehnsucht, mit noch viel mehr CVJM unterwegs und im Kontakt zu sein, denn darin könnte etwas Wesentliches für die Zukunftsfähigkeit des CVJM liegen.

Begleitung findet nicht nur in einer komprimierten »NextStep-Woche« statt. Diese Woche ist etwas Besonderes dadurch, dass wir als Team aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen zur gleichen Zeit unterwegs sind. Darüber hinaus steht Begleitung das ganze Jahr zur Verfügung! Wir bleiben lernend unterwegs, haben mit den NextStep-Abenden Erfahrungen gemacht, die wir nutzen möchten, um weiter in die Begleitung und Zukunft unserer CVJM zu investieren.



Marika Kürten
Bundessekretärin für Bildung,
Begleitung und Beratung

Wir freuen uns über zwei CVJM-Neugründungen im Westbund-Gebiet! Gottes Segen für eure Pläne und euren Einsatz vor Ort!



CVJM Löttringhausen



Mit dem Motto »Kirche leben – CVJM sein« ging der neu gegründete CVJM in Dortmund-Löttringhausen frisch ans Werk. Für alle Mitglieder war dieses ein Ausdruck ihrer Identität. Sogleich ging es mit hoher Motivation und der neuen Leuchtreklame auf den Weihnachtsmarkt, um auf den Verein aufmerksam zu machen.

Das Programm soll im neuen Jahr aus vielen Angeboten für Kinder und Jugendliche bestehen. Doch neben den Aktivitäten ist den Gründungsmitgliedern aber auch eine strategische Überlegung wichtig: Als Korrektiv für eine immer stärker werdende Regionalisierung in Kirchengemeinden und der damit verbundenen Reduzierung von Ortsangeboten, will der CVJM das »Dorf« stärken, also die überschaubare Gruppe an einem Ort. Dementsprechend gab es viel Lob vom Bezirksbürgermeister und eine praktizierte Zusammenarbeit mit den anderen Ortsvereinen. Und alle hoffen: In Löttringhausen bleibt nicht nur die Kirche im Dorf, sondern auch der neue CVJM das Stadtgespräch!



Kai-Uwe Schroeter
Pfarrer in Löttringhausen

CVJM Fronhausen: Gemeinschaft, Glauben, Gemeinsame Zeit

»Siehe, ich mache alles neu!« – diesen Gedanken hatten wir auch, als wir im Herbst 2025 den CVJM Fronhausen gegründet haben. Unser Wunsch ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene für Jesus und den Glauben an ihn zu begeistern.

Passend zu unserem Leitvers aus Psalm 78,4 – »Wir wollen es unseren Kindern nicht verschweigen. Auch die kommende Generation soll hören von der Macht des Herrn, von seinen Wundern und von allen Taten, für die wir ihn preisen.« – veranstalten wir bereits regelmäßig Lobpreisabende, um Jesus persönlich zu begegnen.

Im Februar 2026 starteten wir außerdem mit den MUKIS (Musik-Kids), einer musikalischen Früherziehung mit Bibelgeschichten für Kinder im Kindergartenalter. Die große Resonanz hat uns überwältigt: Innerhalb eines Tages gingen 15 Anmeldungen ein.

Da wir nicht nur musik-, sondern auch sportbegeistert sind, planen wir den Aufbau einer Floorballarbeit. Dort dürfen Kinder und Jugendliche erleben, dass Jesus sie in seinem Team haben möchte. Auch ein Campingwochenende für Familien aus den umliegenden Dörfern ist bereits in Vorbereitung – als Ort für Gemeinschaft, Glauben und gemeinsame Zeit.

Wir sind dankbar für alles, was noch passieren wird, und freuen uns über Gebet, Ermutigung und Vernetzung innerhalb der CVJM-Community.

Weitere Infos: www.cvjm-fronhausen.de



Simon Kümmling
1. Vorsitzender des CVJM Fronhausen,
Fronhausen Lahn

EINFACH ANFANGEN, GEMEINSAM WEITERGEHEN

YChurch-Inspirationswochenende auf der Bundeshöhe

Ein Wochenende zum Innehalten, Weiterdenken und Mutfassen: Am 16. und 17. Januar 2026 kamen knapp 20 Engagierte auf der Bundeshöhe in Wuppertal zum YChurch-Inspirations-treffen des CVJM-Westbundes zusammen. Menschen aus unterschiedlichen Regionen, die YChurch an ihren Orten erproben, nutzten die Zeit für Austausch, geistliche Gemeinschaft und ein gemeinsames Weiterdenken der Frage, wie neue Formen von Kirche im Alltag junger Menschen Gestalt gewinnen können.

Im Mittelpunkt stand der ehrliche Blick auf das, was vor Ort bereits wächst – und auf das, was herausfordert. Die Gespräche machten deutlich, wie unterschiedlich die Initiativen unterwegs sind: Manche stehen noch am Anfang und erproben, wie geistliche Heimat in ihrem Kontext Gestalt gewinnen kann. Andere haben bereits feste Formate etabliert und wollen diese nun bewusst als YChurch weiterentwickeln. Erfolge wurden geteilt und gefeiert – und auch Unsicherheiten wurden offen benannt. Der Austausch machte Mut, weil er zeigte: Niemand geht diesen Weg allein und jede Initiative darf ihr eigenes Tempo haben.

Einen besonderen inhaltlichen Akzent setzte der Impuls von Jan Schickle aus Baden. Mit dem Bild der »goldenen Luftmatratze« lud er dazu ein, nicht auf den perfekten Plan zu warten, sondern beim »Wozu?« zu starten – und dann einfach anzufangen. Nicht mit dem Bau eines großen Schiffs, sondern mit dem, was trägt und erlebbar ist. YChurch wurde so als lernender

Prozess sichtbar, der vom Beobachten, Ausprobieren und Weiterentwickeln lebt. Eine sich anschließende Coachingzeit bot den Initiativen die Möglichkeit, an ihren konkreten Fragen und nächsten Schritten zu arbeiten.

Gestärkt durch den Austausch mit Weggefähr:innen aus der YChurch-Bewegung machten sich alle Beteiligten wieder auf den Heimweg – mit dem klaren Wunsch: Auch 2027 soll wieder ein Inspirationstreffen angeboten werden und Raum für Begegnung, Lernen sowie gemeinsames Weiterdenken schaffen. Denn manchmal beginnt Veränderung genau dort, wo Menschen zusammenkommen und sich gegenseitig ermutigen, einfach anzufangen.

Wer neugierig geworden ist und mehr über diese Aufbrüche erfahren möchte, ist eingeladen zum YChurch-Weekend vom 4. bis 7. Juni 2026 im Forsthaus Michelbuch (Odenwald): Das Angebot lädt dazu ein, die Idee von YChurch im CVJM kennenzulernen, Einblicke in konkrete Projekte im CVJM Baden zu gewinnen und Zeit für Gemeinschaft, Natur und neue Perspektiven zu haben.



Infos und Anmeldung:
[www.cvjm-seminare.de/
website/de/reise?id=2697](http://www.cvjm-seminare.de/website/de/reise?id=2697)



Lena Niekler
Bundessekretärin für Young
Leaders und neue Formen von
CVJM-Arbeit



STIMME DER JUNGEN GENERATION IM CVJM UND DARÜBER HINAUS

Jugendpolitik – das klingt für manche nach Sitzungen, Papieren und Paragrafen. Doch wer genauer hinschaut, erkennt: Sie betrifft das Leben junger Menschen ganz konkret.

Es geht um Räume zum Treffen, um Mitbestimmung, um Freiwilligendienste, um Bildungsgerechtigkeit und um die Frage, wie junge Menschen in unserer Gesellschaft gehört werden. Jugendpolitik gestaltet Zukunft – und genau das ist auch Auftrag und Leidenschaft des CVJM.

Wie kann der CVJM dazu beitragen, dass junge Menschen ihren Glauben leben und gleichzeitig Verantwortung in Gesellschaft und Kirche übernehmen?

Als einer der größten Jugendverbände der Welt lebt der CVJM davon, dass junge Menschen Verantwortung übernehmen, Glauben gestalten und Gesellschaft prägen. Jugendpolitisches Engagement bedeutet, diese Anliegen sichtbar zu machen – in Kirche, Politik und Öffentlichkeit. Wenn der CVJM sich in jugendpolitische Debatten einbringt, geschieht das nicht, um Macht auszuüben, sondern um die Stimme der Jugend stark zu machen. Denn wer sich für junge Menschen einsetzt, setzt sich für Gerechtigkeit, Teilhabe und Hoffnung ein.

Jugendpolitik im CVJM heißt, hinzuhören: Was bewegt Jugendliche heute? Welche Rahmenbedingungen brauchen sie, um sich entfalten zu können? Wie kann der CVJM dazu beitragen, dass junge Menschen ihren Glauben leben und gleichzeitig Verantwortung in Gesellschaft und Kirche übernehmen? Antworten darauf entstehen nicht am Schreibtisch, sondern im gemeinsamen Tun – in Gruppenstunden, Frei-

zeiten und Projekten, aber auch in Gremien und Ausschüssen. Hier kommt der Fachausschuss Jugendpolitik im CVJM-Westbund ins Spiel. Er ist eine Brücke zwischen Basis und Entscheidungsebene, zwischen Ehrenamt und Hauptamt, zwischen jungen Stimmen und politischer Wirklichkeit. Der Ausschuss beobachtet gesellschaftliche Entwicklungen, formuliert jugendpolitische Positionen des CVJM und sorgt dafür, dass sie in politische und kirchliche Diskurse einfließen. Gleichzeitig motiviert und befähigt er junge Menschen, selbst politisch aktiv zu werden. Jugendpolitisches Engagement ist Ausdruck unseres Glaubens: Wir glauben an einen Gott, der uns Verantwortung zutraut. Oder wie es im Papier »Gemeinsam jugendpolitische Verantwortung wahrnehmen« des CVJM Deutsch-

land formuliert wird: »Wir bestärken Menschen, in ihren individuellen Möglichkeiten zu handeln, wissend, dass unsere menschlichen Möglichkeiten begrenzt und wir auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit angewiesen sind.« Deshalb ist Jugendpolitik für den CVJM keine Nebensache, sondern gelebte Nächstenliebe und Teil des Auftrags, die Welt im Sinne Jesu Christi zu gestalten. Junge Menschen brauchen Räume, in denen sie lernen, ihre Stimme zu erheben. Der CVJM bietet solche Räume – und der Fachausschuss Jugendpolitik möchte mit dafür sorgen, dass diese Stimmen auch gehört werden.



Jendrik Peters
Bundessekretär für Bildung und Außenvertretungen





BILDUNGS- ARBEIT ONLINE

Angebote zur Weiterbildung in der Mitarbeit

Impuls- und Schulungsabende online haben sich als ergänzendes Angebot bewährt, um Weiterbildung und Informationen ohne großen Zeit- und Fahrtaufwand nutzen zu können. Sie ersetzen keine Grundlagenschulung für Jugendarbeit, unterstützen aber den Bedarf nach einzelnen Themen und werden auch für die Verlängerung der Juleica zertifiziert.

Neben speziellen fachlichen Ausrichtungen wie Schulungen zum Schutzkonzept oder Vorstandsfragen in den zweimal jährlich stattfindenden Vorstandsforen gibt es auch in diesem Jahr thematische Angebote, die sich mit der psychosozialen Dynamik im sozialen Miteinander beschäftigen, weil die Dynamik in ihrer Wirkung für alles andere nicht zu unterschätzen ist.

- **04.03.26:** Emotional gesund in Verantwortung – Was sollte ich darüber wissen?
- **29.04.26:** Teamarbeit und Rollenvielfalt: Wie kann Ergänzung statt Konkurrenz gelingen?
- **28.05.26:** Ach, wenn wir uns doch verstehen würden... Wie das Wissen um Kommunikationsverhalten zum Kommunizieren helfen kann...
- **29.09.26:** Alle brauchen Wertschätzung – Was bedeutet ein wertschätzender Umgang miteinander und mit Mitarbeitenden?
- **12.11.26:** Personale Kompetenz – was ist darunter zu verstehen und wie kann man sie fördern?

Leitung und Anmeldung: CVJM-Bundessekretärin Marika Kürten, m.kuerten@cvjm-westbund.de

PLATZ GENOMMEN UND ZUGEHÖRT

Evangelische Jugend im Landtag NRW

Wie klingt evangelische Kinder- und Jugendarbeit? Diese Frage konnten Abgeordnete und Mitarbeitende des Landtags NRW auf ganz besondere Weise erleben. Im Rahmen einer gemeinsamen Aktion von Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend NRW (AEJ NRW) und Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW (ELAGOT NRW) luden Vertreter:innen der evangelischen Jugend dazu ein, auf einem auffälligen Kampagnen-Sessel Platz zu nehmen – und einfach zuzuhören.

Über NFC-Tags und Kopfhörer wurden authentische O-Töne junger Menschen aus der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit hörbar: Geschichten von Gemeinschaft, Orientierung, Glauben und persönlicher Entwicklung. Echte Stimmen, die zeigen, wie prägend und lebensverändernd Jugendarbeit sein kann.

Mit dieser Aktion machten AEJ NRW und ELAGOT NRW deutlich, dass evangelische Kinder- und Jugendarbeit Räume schafft, in denen junge Menschen wachsen, Verantwortung übernehmen und ihren Glauben leben können. Die Initiative will zugleich die politische Aufmerksamkeit für die Anliegen jun-

ger Menschen stärken – quer durch alle demokratischen Fraktionen. Auf dem Sessel saßen neben Abgeordneten auch zahlreiche Minister:innen, wie beispielsweise Benjamin Limbach (Justiz) oder Dorothee Feller (Schule und Bildung). Auch André Kuper als Präsident des Landtags stattete der Jugend einen Besuch ab und lobte das Engagement für Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit. »Wir sind sehr froh, dass die Aktion so viel positive Resonanz erzeugt hat«, reflektiert Jendrik Peters, stellvertretender Vorsitzender der AEJ NRW und CVJM-Bundessekretär, die Aktion. Die entstandenen Fotos werden unter dem Hashtag #evangelischejugend in den sozialen Medien geteilt, um die Vielfalt und Bedeutung dieser Arbeit sichtbar zu machen. Politik trifft Praxis – und wer Platz nimmt, hört, was Jugendliche bewegt.

Mehr zur Kampagne und zu den Angeboten evangelischer Jugend in NRW auf Instagram: @aejnrw und @elagotnrw



Jendrik Peters
Bundessekretär für Bildung und Außenvertretungen

MOTORRADSAISON 2026

Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen!



Es schneit, während ich diesen Artikel schreibe. Das ist denkbar ungünstig für das Hobby Motorradfahren. Während die Schneeflocken langsam vom Himmel fallen, könnte ich in die Garage zu

meinem Lieblingsgefährten gehen. Dort steht sie: vollgetankt, am Ladegerät und mit genügend Luft in den Reifen. Es könnte sofort losgehen.

Wenn der letzte Schnee geschmolzen ist, geht es endlich los, denn die Motorradsaison 2026 ist geplant. Es gibt Gottesdienste, Freizeiten und Ausfahrten. Und, ganz neu: Es gibt einen Biker-Stammtisch. Gott gibt uns die Möglichkeiten dafür. Es sind nicht wir, die da werkeln. Es ist Gott, der durch uns werkelt. Ausformuliert in unserem Leitbild: »Unser Herz schlägt für Jesus Christus, Menschen und Motorradfahren«.

So haben wir Zeit für gemeinsame Ausfahrten. Zeit, uns unter Gottes Wort zu stellen. Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen – über Gott, über uns, über dich. Und übers Motorrad. Dazu bist du herzlich eingeladen! Wir freuen uns, dich bei einem der genannten Formate zu sehen!

Motorradfahrergottesdienste in Wermelskirchen / Eipringhausen

11:00 Uhr in 2026

Jeweils der dritte Sonntag im Monat von April bis Oktober:

- 19. April
- 17. Mai
- 21. Juni
- 19. Juli
- 16. August
- 20. September
- 18. Oktober

Tagestouren

- 09.05.2026: 10. Warm-up-Tour
- 27.06.2026: 2. Erdfräser-Tour
- 01.08.2026: 30. Eisdielen-Tour

Freizeiten

- 03. – 07.06.2026
Camp Michelstadt für Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer
- 27.06. – 04.07.2026
Motorradfreizeit Nordhessen
- 16. – 23.08.2026
Motorradfreizeit Kurven und Wellness im Hochsauerland



Michael Jänisch

Mitarbeiter im Team Motorradfahrer:innen

BANDS GESUCHT! BANDS GESUCHT!



Ihr seid eine Band? Ihr sucht nach Möglichkeiten, CVJM-Veranstaltungen durch eure Musik zu bereichern? Ihr wollt mal vor anderem Publikum performen? Dann suchen wir genau euch.

Das Jahr über haben wir im CVJM-Westbund und in den Kreisverbänden immer wieder Ein-Tages- oder mehrtägige Veranstaltungen mit und für Jugendliche, bei denen Musik ein zentraler Bestandteil sein soll. Das sind mal Gottesdienste im Rahmen eines Jugendtages, das Begleiten der PowerHours bei KonfiCastles oder auch die musikalische Mitgestaltung bei einem Club- oder Teencamp im (Früh-)Sommer. Leider wissen wir nicht von allen Bands, die es landauf, landab im Westbund gibt. Deswegen freuen wir uns, wenn ihr euch an Schoddi wendet, um deutlich zu machen, dass man euch auch mal für unsere Veranstaltungen anfragen kann.

Wir freuen uns auf viele Rückmeldungen!

Schreibt dazu einfach eine E-Mail mit eurem Bandnamen, eurem Ort und eurer Bandzusammenstellung an m.schott@cvjm-westbund.de

Martin Schott, Bundessekretär für Teenagerarbeit und Sport

SPORTLON

1 Wochenende, 5 Sportarten,
unvergessliche Erlebnisse

Vom 4. bis 6. September 2026 steigt der SPORTLON auf dem Gelände der CVJM Jugendbildungsstätte Siegerland in Wilnsdorf. 5er- oder 6er-Teams treten in fünf Sportarten gegeneinander an: Floorball, Smolball, Indiacas, Biathlon – plus einer Überraschungssportart! Gespielt wird ohne Schiedsrichter, stattdessen zählen Fairness, Respekt und Teamspirit. Neben Sport erwarten euch Gemeinschaft, Action, Impulse und top Abendangebote. Übernachten könnt ihr im Haus oder im Zelt. Schnapp dir dein Team und sei dabei!

Weitere Infos:

www.cvjm-westbund.de/sportlon



SPORTCAMP

Sport, Glaube und Gemeinschaft

Jeden Tag starten wir mit einem kurzen Sportimpuls und entdecken gemeinsam eine neue Sportart. Nachmittags wählst du selbst, worauf du Lust hast, und powerst dich mit anderen Sportbegeisterten aus. Abends schauen wir auf Jesus, den Bewegungsprediger und Fitnessguru, und entdecken, warum Glaube und Sport zusammengehören. Nach Tagen voller Action bleibt auch Zeit zum Abschalten, denn Regeneration ist Teil jedes guten Trainings. Du bist zwischen 15 und 25 Jahre alt? Dann sei dabei: 25. Juli bis 1. August 2026 im CVJM-Camp Michelstadt.

Weitere Infos: www.cvjm-westbund.de/sportcamp

HELFER:INNEN

GESUCHT:

JUGENDKIRCHENTAG

Mithelfen und selbst den Jugendkirchentag genießen

Der Jugendkirchentag 2026 findet vom 4. bis 7. Juni in Alsfeld statt und bringt mehrere tausend junge Menschen zusammen. Der CVJM Hatzfeld/Eder ist mit einem eigenen Helfendenteam vor Ort und sucht weitere engagierte Helfer:innen ab 16 Jahren.

Im Quartierteam hilfst du beim Check-in, machst Rundgänge und unterstützt bei Fragen und Anliegen der Gäste.

Der tägliche Einsatz liegt bei sechs Stunden. Darüber hinaus bleibt genug Zeit für Konzerte, Workshops, Gottesdienste und Begegnungen auf dem Jugendkirchentag.

Wir stellen Verpflegung, eine Unterkunft im Gemeinschaftsquartier und freien Zugang zum Programm außerhalb der Einsatzzeiten. Außerdem unterstützen wir dich bei Freistellungen für Schule oder Arbeit.



Weitere Infos und die Anmeldung findest du über den QR-Code



Dominik Bardhi

Beisitzer im Vorstand des CVJM-Kreisverbands Biedenkopf e. V.



MICHELSTADT-CAMPS 2026
 ERLEBE GEMEINSCHAFT | ERFAHRE GLAUBEN | FINDE FREUNDE | ENTDECKE NEUES

- ✦ **MOTORRADCAMP → 3.–7. JUNI**
 KURVEN • CAMPLEBEN • ANDACHTEN • LAGERFEUER
- ✦ **AKTIVCAMP → 19.–21. JUNI**
 KLETTERN • GOLF • BOGENSCHIESSEN • GEISTLICHE IMPULSE
- ✦ **BAU- UND BIBELCAMP → 11.–18. JULI**
 TALENTE ENTDECKEN • KREATIVITÄT FÖRDERN • ERFOLGE FEIERN
- ✦ **TEENCAMP → 18.–25. JULI**
 GEMEINSCHAFT • JESUS • DU • LEIDENSCHAFT • SPORT (13–16 JAHRE)
- ✦ **SPORTCAMP → 25. JULI–1. AUGUST**
 SPORT • BEWEGUNG • GLAUBE • GEMEINSCHAFT (15–25 JAHRE)
- ✦ **17+ CAMP → 1.–8. AUGUST**
 GEMEINSCHAFT • INPUT • GESPRÄCHE • KREATIVES • SPORT (AB 17 JAHRE)
- ✦ **EYWC → 8.–16. AUGUST**
 INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT • FÜR EHRENAMTLICHE MA • CONNECTION • YMCA

Infos und Anmeldungen auf der Website
Team Freizeiten & Seminare
 fs@cvjm-westbund.de | Tel. 0202 57 42 31
 Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal

jo jugendarbeit.online

Dein Materialpool für Jugendarbeit

unkompliziert
 praxiserprobt
 digital

Einfach für alle!



www.jugendarbeit.online

WIR SIND IN WUPPERTAL FÜR EUCH DA!

Wir freuen uns, euch in der freundlichen Atmosphäre der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe zu begrüßen. In unserem modern ausgestatteten Haus findet ihr beste Voraussetzungen für Mitarbeitenden-Weekenden, Vorstandsklausuren, Seminare oder eine Auszeit im schönen Bergischen Land.








VEREINSFREIZEITEN ▶ HAUSKREIS-WOCHENENDEN ▶ SEMINARE ▶ ÜBERNACHTEN ▶ SPORT ▶ GRILLEN ▶ FEIERN

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

www.cvjm-bibu.de • Bundeshöhe 7 • 42285 Wuppertal • Tel. 0202-57 42 27

DAS ERSTE MAL GHANA

Wie eine Anfrage zu einem Schülerpraktikum nach Ghana führen kann



Immer wieder erhalten wir Anfragen für Praktikumszeiten. Auch im letzten Jahr erreichte mich eine solche Anfrage von Linda Götz. Die Daten, die sie nannte waren exakt die Daten meiner ersten Ghana-reise im Jahr 2026. Und so antwortete ich spontan: »Ja gerne, dafür müsstest du aber mit nach Ghana kommen.« Eine davon begeisterte Linda und eine flexible Schule später war es dann soweit, Linda absolvierte ihr Schüler:innenpraktikum mit mir in Ghana. Lest selber, was sie dabei erlebt hat.

Die Sache, die mir am häufigsten von Ghanaern am Flughafen und im Flugzeug erzählt wurde, war, wie willkommen heißend und friedlich die Menschen dort sind. Genau das ist es, was mich mit am meisten begeistert hat! Egal, wo wir hingekommen sind, die Menschen waren immer sehr herzlich und gastfreundlich. Alle Ghanaer, mit denen ich Kontakt hatte, wollten mir immer ganz viel über ihr Land, Essen, Sprache und Kultur erklären. Somit habe ich viel Neues gelernt und gegessen.

Auch landschaftlich ist Ghana wunderschön, und ich fand es sehr interessant, wie die verschiedenen YMCAs in ganz unterschiedlichen Gegenden einen ähnlichen Fokus setzten. Wir hatten Treffen mit Local Branches am Meer, in den Bergen und in der Stadt. Alle legen den Fokus sehr deutlich auf Kinder und Jugendliche. Ich fand

es sehr inspirierend, wie relevant die CVJM-Arbeit für Kinder und Jugendliche in dem Land ist.

Der YMCA Ghana hat viele Schulen und Ausbildungszentren, um mit guten, aber niederschweligen Bildungsangeboten eine erfolgreiche Zukunft junger Menschen zu ermöglichen. Würde der YMCA Ghana morgen nicht mehr existieren, würde er vielen fehlen, und sein Verschwinden würde sogar die Zukunft und Entwicklung junger Ghanaer stark beeinflussen.

Das hat mich zum Nachdenken über die Relevanz des deutschen CVJM gebracht. Was wäre, wenn es ihn morgen nicht mehr gäbe? Was würde sich am Leben und an der Entwicklung junger Menschen ändern?

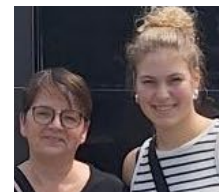
Außerdem habe ich bemerkt, dass Projektentwicklung sehr zielgerichtet ist. Oft überlegt sich die Local Branch, welches Problem sie sehen, dann überlegen sie, wie sie als YMCA einen Beitrag zur Besserung leisten können. Danach entwickelt die Branch ein Konzept und geht anschließend zur finanziellen und tatsächlichen Umsetzung über. Auch hier habe ich mir die Frage gestellt, inwiefern wir in deutschen Vereinen wirklich die Nöte und Bedürfnisse unserer Jugend erkennen und Veränderung bewirken.

Was ist der Unterschied, den wir als CVJM gerne machen würden, und erreichen

wir dieses Ziel mit den Gruppen und Aktionen, die wir anbieten?

Natürlich unterscheiden sich manche Probleme des YMCA Ghana und des deutschen CVJM, aber ich fand es sehr interessant, dass sie dort ebenfalls das Problem sinkender Mitgliederzahlen haben und dass es sich vor allem auch dort schwer gestalten lässt, Ehrenamtliche zur Mitarbeit zu motivieren.

Als Fazit der Reise habe ich für mich mitgenommen, wie wichtig es ist, sich untereinander als weltweiter Verein auszutauschen und Probleme sowie Herausforderungen zu teilen, um gemeinsam Lösungsansätze und Ideen zu entwickeln.



Andrea Bolte
Bundessekretärin für internationale und interkulturelle Beziehungen
Linda Götz
Praktikantin aus Michelbach

Spendenprojekt Freiwilligendienst

Wir haben seit vielen Jahren vier Freiwillige für ein Jahr im YMCA Ghana über das weltwärts-Programm im Einsatz. Wir freuen uns über Spenden für die Arbeit dieser jungen Freiwilligen, die neben ihrer Arbeit an der Einsatzstelle kreative Ideen haben, um Angebote für die Kinder und Jugendlichen anbieten zu können. So ist z.B. ein Kindertreffpunkt am Samstag entstanden, oder Filmnächte am Wochenende, gemeinsames Kochen...

Für diese Angebote werden die Spenden verwendet. Vielen Dank dafür!

*Spenden unter dem Spendenzweck »
Projekte FWD Ghana «
auf das Westbund-Konto:
IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57
BIC: GENODED1DKD*

INTERNATIONALE ARBEIT IM

Der CVJM Deutschland hat ein neues Partnerschaftsverständnis beschlossen – für gerechtere, verbindliche und lernbereite internationale Beziehungen.

Internationale Partnerschaften im CVJM sind ein besonderer Schatz. Viele bestehen seit Jahrzehnten und sind getragen von Vertrauen und dem Wunsch, gemeinsam junge Menschen weltweit zu stärken. Als YMCA-Bewegung sind wir Teil globaler Ungleichheiten, die sich auch in unseren Partnerschaften widerspiegeln. Kolonialgeschichte und struktureller Rassismus prägen unsere Welt bis heute – in Denkweisen, Strukturen und Haltungen.

Sie zeigen sich zum Beispiel darin,

- dass finanzielle Ressourcen als Machtinstrument wirken,
- dass wir Partnern im Globalen Süden weniger zutrauen,
- dass Wissen und Kompetenzen unserer Partner nicht gleichwertig anerkannt werden.

Diese Muster sind uns selten bewusst, prägen aber dennoch die Art, wie wir

Begegnung, Verantwortung und Zusammenarbeit gestalten. Der YMCA Sierra Leone und YMCA Ghana haben uns in einer offenen Evaluierung geholfen, solche kolonialen Denkmuster in unserer Praxis sichtbar zu machen.

Ein gemeinsamer Lernweg

Wie kann eine faire Partnerschaft gelingen, wenn ungleiche Voraussetzungen bestehen und koloniale Prägungen sowie Machtasymmetrien unser Denken und Handeln beeinflussen?

Darauf gibt es keine einfache Antwort. Vielmehr sind wir eingeladen, uns auf einen Lernweg zu machen: Gewohnte Praktiken hinterfragen, bewusster zuhören und Partnerschaft als Lern- und Verlernweg verstehen.

Als Arbeitskreis CVJM weltweit sind wir gemeinsam unterwegs – im Gespräch und im selbstkritischen Hinhören. Die

dabei gewonnenen Erfahrungen sind in ein neues Partnerschaftsverständnis eingeflossen. Es nimmt bisherige Lernschritte auf und bietet Orientierung für zukünftige Veränderungen.

Als CVJM in Deutschland sind wir in eine weltweite YMCA-Bewegung gestellt, die wir partnerschaftlich gestalten, um mit- und voneinander lernen zu können. Partnerschaftlich kolonialkritisch zu gestalten heißt, sich der eigenen Privilegien bewusst zu werden, lernbereit zu sein und dem Ruf nach Gerechtigkeit Raum zu geben.

Vor diesem Hintergrund hat der CVJM Deutschland ein neues Partnerschaftsverständnis für internationale Partnerschaften beschlossen. Es bildet die gemeinsame Grundlage für die Gestaltung, Weiterentwicklung und Reflexion internationaler Partnerschaften im CVJM.



links: Y-Camp im CVJM Bayern; rechts oben: Partnerbesuch beim YMCA in Palästina von Yasin Adigüzel (EJW); rechts unten: Gerhard Wiebe; rechts unten: Partnerbesuch YMCA in Jericho Palästina



Partnerbesuch beim
YMCA Sierra Leone

Internationale Partnerschaften im CVJM – Orientierung für die Praxis

Die folgenden Punkte fassen zentrale Aspekte des Partnerschaftsverständnisses zusammen und laden dazu ein, die eigene Praxis internationaler Partnerschaftsarbeit zu reflektieren.

Partnerschaftsverständnis im CVJM

Darum geht es: Internationale Partnerschaften im CVJM sind verbindliche, langfristige Beziehungen innerhalb der weltweiten YMCA-Bewegung. Sie beruhen auf Gegenseitigkeit, geteilter Verantwortung und der Bereitschaft, voneinander zu lernen.

Reflexionsfragen:

- Mit welchem Verständnis von Partnerschaft wart ihr bisher unterwegs?
- Welchen Blick eröffnet euch das neue Partnerschaftsverständnis?

Ziele internationaler Partnerschaften im CVJM

Darum geht es: Internationale Partnerschaften im CVJM stärken die Zusammenarbeit innerhalb der weltweiten YMCA-Bewegung. Sie ermöglichen gegenseitiges Lernen sowie den Austausch von Erfahrungen und Perspektiven und fördern gemeinsames Engagement für Gerechtigkeit und Frieden.

Reflexionsfragen:

- Wo fördern unsere Partnerschaften konkret gegenseitiges Lernen innerhalb der YMCA-Bewegung?
- Wie werden globale Perspektiven durch internationale Partnerschaften in unserer CVJM-Arbeit sichtbar?

“ Das neue Partnerschaftsverständnis ist für uns wichtig, weil es uns auffordert, immer wieder neu darum bemüht zu sein und alles dafür zu tun, eine gleichberechtigte und rassistisfreie Partnerschaft zu gestalten.

— Andrea Bolte (CVJM-Westbund)

“ Das neue Partnerschaftsverständnis ist für uns besonders hilfreich, weil es uns einen Anlass und einen Rahmen gibt, unsere bestehenden Partnerschaften immer wieder zu reflektieren und uns klar zu werden, wie wir sie gestalten wollen.

— Lena Fiedler (CVJM Bayern)

Strukturen internationaler Partnerschaften im CVJM

Darum geht es: Internationale Partnerschaften im CVJM sind langfristig angelegt und strukturell eingebunden. Rollen, Zuständigkeiten und Entscheidungswege werden transparent geklärt und gemeinsam verantwortet. Die Zusammenarbeit orientiert sich an anerkannten internationalen Standards, etwa zu Transparenz, verantwortungsvollem Mitteleinsatz, Schutzkonzepten und ethischer Öffentlichkeitsarbeit.

Reflexionsfragen:

- Sind Rollen und Verantwortlichkeiten in unseren internationalen Partnerschaften klar abgestimmt?
- An welchen Standards orientieren wir uns konkret – und wie konsequent setzen wir sie um?

Gestaltungsformen internationaler Partnerschaften im CVJM

Darum geht es: Internationale Partnerschaften im CVJM werden in verschiedenen Formaten gelebt, etwa in Begegnungen, Programmen, Trainings, gemeinsamer Projektarbeit, globalem Lernen sowie in der Arbeit an gemeinsamen Themen.

Reflexionsfragen:

- Welche Gestaltungsformen internationaler Partnerschaft lebt ihr aktuell?
- Welche weiteren Formen könnten ergänzt oder neu erprobt werden?

Evaluierung internationaler Partnerschaften im CVJM

Darum geht es: Reflexion und Evaluierung sind fester Bestandteil internationaler Partnerschaften im CVJM. Sie dienen dazu, Erfahrungen auszuwerten, Lernprozesse sichtbar zu machen und die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Reflexionsfragen:

- Wie und wann reflektieren wir unsere internationalen Partnerschaften gemeinsam?
- Welche Lernprozesse und Veränderungen sind daraus entstanden?

Weiterlesen zum Partnerschaftsverständnis:

www.cvjm.de/resources/ecics_819.pdf



Gerard Wiebe
Referent CVJM Deutschland
weltweit

NEUERSCHEINUNG

Jugendarbeit mit Mehrwert – non-formale Bildung in der christlichen Jugendarbeit

Bildung - Möglicherweise fällt bei diesem Wort der erste Blick auf die eigene schulische, universitäre oder berufliche Ausbildung. Er fällt auf Seminare und Weiterbildungen, die geleistet wurden, auf Bewertungen, Zertifikate und Noten, auf Ausbildungszentren und Fachschulen. Er fällt auch auf Erfolg und Misserfolg. Gerade als junger Mensch selbst fallen einem die Bildungsräume, die außer-

halb von schulischen Einrichtungen und Institutionen betreten werden, kaum auf und doch umso mehr ins Gewicht. In vielen Gesprächen und Biographien wird immer wieder deutlich, wie wichtig die Angebote aus der kirchlichen und verbandlichen Jugendarbeit waren. Kompetenzen, die in wöchentlichen Treffen, auf Freizeiten, in Schulungen und im Miteinander erlernt wurden, werden vielfach als Lebenskompetenzen wahrgenommen. »Hier habe ich fürs Leben gelernt« – so hören wir von vielen Menschen aus den verschiedensten privaten und beruflichen Bezügen. Jugendarbeit ist ein wirkungsvoller Bildungsort, das wird deutlich.

Um diesen Mehrwert zu erkunden und sichtbar zu machen, haben wir uns auf den Weg gemacht und die unterschiedlichsten Bereiche der christlichen Jugendarbeit in den Blick genommen.

Neben theoretischen Einführungen in unterschiedliche Bildungsbereiche non-formaler Bildung wird eine Vielzahl unterschiedlicher erprobter Praxisprojekte für die konkrete Arbeit vor Ort vorgestellt. Damit wollen wir es ermöglichen, voneinander zu lernen und neue Impulse für die eigene Arbeit vor Ort zu erhalten. Antrieb

ist die Fragestellung, wie es immer wieder neu gelingen kann, als christlicher Träger Angebote mit Mehrwert zu schaffen, die sich mit aktuellen Themen und Fragestellungen der Teilnehmenden auseinandersetzen und sie aktiv einbeziehen. Die meisten Beispiele werden aus der deutschen CVJM-Bewegung kommen. Sie soll an dieser Stelle aber exemplarisch für die große Landschaft vielfältiger christlicher Träger und Angebote non-formaler Jugendbildung in Deutschland stehen. Gedacht zur Inspiration und zum anschließenden Selbermachen und Gestalten, um miteinander ins Gespräch zu kommen und voneinander zu profitieren.

Wir ermutigen Engagierte, in diesen unterschiedlichen Bildungsbereichen neu wirksam zu werden und sich inspirieren zu lassen von kleinen Ideen und großen Projekten!

**In deiner Buchhandlung
vor Ort, im CVJM-Shop oder
online bestellbar!**



Gewinnspiel

Wer tiefer ins Thema einsteigen möchte, hat jetzt die Gelegenheit:

Wir verlosen 5 Exemplare von »Jugendarbeit mit Mehrwert«. Eine kurze E-Mail an kommunikation@cvjm.de mit dem Betreff »Mehrwert« reicht aus.

Einsendeschluss ist der 20.04.2026



Jugendarbeit ist vielfältig, wirksam und gesellschaftsrelevant. Dieses Buch zeigt, wie sie junge Menschen bildet, stärkt, prägt. Es verknüpft aktuelle Theorie mit erprobten Praxisprojekten unterschiedlicher Arbeitsfelder und öffnet neue Perspektiven auf die Potenziale christlicher Jugendbildung. Ein Praxisbuch das Mut macht, Neues zu wagen, voneinander zu profitieren und den Mehrwert christlicher Jugendarbeit sichtbar zu machen.

Hansjörg Kopp



WIR SIND CVJM – UND MISCHEN MIT!

Demokratie steht unter Druck: Polarisierung, Radikalisierung und Vertrauensverlust prägen viele Debatten. Zugleich zeigt die Shell Jugendstudie: Eine große Mehrheit junger Menschen vertraut weiterhin der Demokratie – auch wenn viele das Gefühl haben, dass ihre Stimme wenig zählt. Und genau hier sehen wir unseren Auftrag. Als CVJM erleben wir, dass unsere Arbeit mancherorts erschwert wird: Fördermittel werden unter Verweis auf vermeintliche Neutralitätspflichten in Frage gestellt, das Subsidiaritätsprinzip wird umgangen, freie Träger geraten unter Druck. Dazu können wir nicht schweigen. Wer die Zukunft der Jugendverbandsarbeit sichern will, muss Verantwortung übernehmen – persönlich und als Organisation. Christlicher Glaube ist dabei nie unpolitisch. Der CVJM ist keine Partei, aber er steht für Werte wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit und die unantastbare Würde jedes Menschen. Diese Werte

haben gesellschaftliche Konsequenzen. Deshalb mischen wir uns ein und beziehen Haltung. Demokratie ist kein Unterrichtsfach, sondern ein Erfahrungsraum. Im CVJM übernehmen junge Menschen Verantwortung: in Gruppen, Projekten und Leitungsaufgaben. Sie lernen, mitzugestalten, Vielfalt auszuhalten und Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Jugendarbeit ist ein zentraler Lernort der Demokratie – besonders in non-formalen Bildungsprozessen. Dafür braucht es den Mut, Verantwortung frühzeitig an junge Menschen zu übertragen, auch wenn sie Dinge anders gestalten als wir. Wir sprechen nicht nur über junge Menschen, sondern mit ihnen – und manchmal für sie. In Gesprächen mit Politik, Verwaltung und Fachgremien vertreten wir ihre Perspektiven nach dem Grundsatz: »Nothing about us – without us«.

Der CVJM wirkt lokal, bundesweit und weltweit. Engagement ist dabei kein Auslaufmodell, sondern Zukunft. Zugleich mahnen uns die Erfahrungen von YMCA-Geschwistern in Ländern, in denen Jugendarbeit eingeschränkt oder verboten wird, wachsam zu bleiben.

Deshalb mischen wir uns ein:

- weil junge Menschen uns wichtig sind,
- weil Glaube und Weltverantwortung zusammengehören,
- weil Demokratie dort wächst, wo sie gelebt wird,
- und weil der CVJM auch künftig ein Ort sein soll, an dem junge Menschen aufblühen – als Christinnen und Christen, als Mitgestaltende und als Demokratinnen.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

Der CVJM ist keine Partei, aber er steht für Werte wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit und die unantastbare Würde jedes Menschen.

Junge Menschen sind uns wichtig!

Demokratie wächst dort, wo sie gelebt wird.

Nothing about us – without us!

Glaube und Weltverantwortung gehören zusammen.

Der Text ist eine gekürzte Fassung eines Beitrags aus dem CVJM Deutschland-Jahresbericht 2025.

Auf dem Weg zum CHRISTIVAL 2028

Jetzt sind es nur noch etwas über zwei Jahre bis zum nächsten CHRISTIVAL! Der Ort steht schon länger fest: wir werden in Magdeburg feiern. Im Herbst 2025 sind wir nun in die konkrete Programmplanung eingestiegen. Das Programmteam hat sich gefunden und Ende November fand ein Kreativtag mit mehr als 130 Teilnehmenden aus den verschiedensten Werken und Verbänden statt. Gemeinsam wurde geträumt, gesponnen und formuliert, was für das CHRISTIVAL 2028 in Magdeburg wichtig ist und wird. Aktuell wird das Programmraaster ausgefeilt und im Sommer 2026 starten die Programmteams in die konkrete Planung.

Wenn du dabei sein möchtest, dann melde dich einfach direkt beim Team des CHRISTIVAL!!

Ein besonderes Highlight steht für dieses Jahr noch im Kalender: im Rahmen des Teamauftritts im Juni in Magdeburg werden wir auch Jubiläum feiern. Denn 1976 fand das erste CHRISTIVAL in Essen statt. Seitdem konnten bereits sieben Mal Generationen junger Christen und Christinnen ein glaubensstärkendes Festival erleben, sind Impulse für die missionarische Jugendarbeit gesetzt worden. In dieser Hoffnung bereiten wir uns auch auf 2028 vor. Begleitet das CHRISTIVAL 2028 bitte jetzt schon im Gebet!

CHR
ISTI
VAL
28



Neue Fördermöglichkeiten für CVJM durch die Hermann-Kupsch-Stiftung

Gute Nachrichten für CVJM-Vereine in ganz Deutschland: Die Hermann-Kupsch-Stiftung fördert Projekte und Maßnahmen der christlich-missionarischen Jugendarbeit sowie Baumaßnahmen gemeinnütziger Häuser.

- Seit 2025 haben **alle gemeinnützigen CVJM-Vereine in Deutschland** wieder die Möglichkeit, Förderanträge einzureichen.
- Die **Antragsfrist** endet jeweils am **15. Mai** eines Jahres. Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet im Anschluss das Kuratorium der Hermann-Kupsch-Stiftung.
- Die Förderung erfolgt als **nicht rückzahlbarer Zuschuss**. Dabei können bis zu 25 Prozent der Gesamtkosten eines Projekts oder einer Baumaßnahme übernommen werden. Die Fördersumme liegt zwischen **5.000 Euro und maximal 40.000 Euro**.
- Nicht gefördert werden laufende Betriebs-, Sach- oder Personalkosten.
- Die **Antragsunterlagen können per E-Mail** unter vorstand-hks@cvjm.de angefordert werden.

Die Hermann-Kupsch-Stiftung freut sich auf viele engagierte und kreative Projektideen aus der CVJM-Bewegung!

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

CVJM ALS ÖKOSYSTEM IN ZEITEN DES WANDELS



Ökosysteme faszinieren mich: Sie sind lebendig, vielfältig und im ständigen Wandel. Genau so lässt sich auch der CVJM beschreiben – als Geflecht aus Menschen, Orten, Beziehungen, Überzeugungen und Prozessen. Wir nennen uns Bewegung, Organisation oder Netzwerk – und verstehen uns zugleich als Teil größerer Ökosysteme wie Kirche, Zivilgesellschaft und dem weltweiten YMCA.

Dieser Beitrag lädt ein zu einem erneuten Blick in ausgewählte Lebensräume des CVJM-Ökosystems. Er zeigt, wo Aufbruch gelingt, Veränderung nötig ist und gemeinsame Verantwortung Zukunft gestaltet.

Die Mitte: unsere Energiequelle

In natürlichen Ökosystemen ist die Sonne die zentrale Energiequelle. Im CVJM ist es Jesus Christus. Er ist die Mitte unseres Glaubens und Handelns – so wie es die Pariser Basis beschreibt. Wo Christus nicht mehr Zentrum ist, gerät das Ökosystem CVJM aus dem Gleichgewicht.

Beobachten, was wächst

Jedes Ökosystem braucht verlässliche Beobachtung. Für den CVJM bedeutet das: belastbare Zahlen zu Mitgliedern, Engagierten, Angeboten und Reichweite. Gemeinsam ist es gelungen, die Datenqualität deutlich zu verbessern. Diese Zahlen helfen uns, Wirkung sichtbar zu machen und verantwortungsvoll zu steuern.

Ökologische Spannungen

Der CVJM steht unter Spannung. Kirche und Gesellschaft verändern sich tiefgreifend: Die großen Kirchen verlieren Mitglieder, werden älter, Strukturen lösen sich auf. Gebäude werden verkauft, finanzielle Förderungen gehen zurück. Gleichzeitig wird Deutschland internationaler, vielfältiger – und älter. Auch Jugendverbandsarbeit gerät politisch unter Druck. Diese Entwicklungen fordern uns heraus und verlangen klare Positionierung und Anpassungsfähigkeit.

Resilienz und Zukunftsperspektive 2035

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, mit Belastungen umzugehen, ohne die eigene Identität zu verlieren. Mit dem Prozess »CVJM Zukunftsperspektive 2035« verfolgen wir das Ziel einer relevanten, widerstandsfähigen und zukunftsfähigen Bewegung. Deutlich wurde: Eine echte Transformation gelingt nur gemeinsam – über alle Ebenen hinweg. Dazu gehört auch Exnovation: der mutige Abschied von Angeboten, Routinen und Strukturen.

Gesundheit des Ökosystems

Der regelmäßige »Health Check« durch YMCA Europe und World YMCA hilft uns, die Gesundheit unserer Organisation ehrlich zu prüfen – etwa bei Governance, Gremienarbeit und wirtschaftlicher Stabilität. Ehrenamt bleibt eine tragende Säule, verändert

sich jedoch hin zu flexibleren, projektorientierten Formen.

Energiequellen sichern

Neben geistlicher Kraft lebt der CVJM von engagierten Menschen und soliden finanziellen Grundlagen. Investitionen in Gästehäuser, neue Fundraising-Strukturen und strategische Partnerschaften stärken unsere ökonomische Basis und eröffnen neue Handlungsspielräume.

Transformation gestalten

Ein einschneidender Wandel ist die Transformation der CVJM-Hochschule hin zur Evangelischen Hochschule Hessen. Dieser Prozess ist von Abschied und Unsicherheit geprägt – zugleich eröffnet er neue Perspektiven für die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte für CVJM, Kirche und Gesellschaft.

Verantwortung übernehmen

Gesunde Ökosysteme leben von Pflege, Schutz und Entwicklung. Für den CVJM bedeutet das: an den Wurzeln bleiben, lernbereit sein und Wandel aktiv gestalten.

Mit Jesus Christus – mutig voran

Der Text ist eine gekürzte Version eines Beitrags aus dem CVJM Deutschland-Jahresbericht 2025.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



NOTHILFE – MISSTÄNDEN UNTER EINEM ANDEREN HORIZONT BEGEGNEN

»Resignation vor der Not der Welt und der Glaube an die Ausweglosigkeit von verfestigten Strukturen ist uns Christen mit der Auferstehung Jesu Christi verwehrt.«

Ein prägnanter und gehaltvoller Satz – formuliert von CVJMern 1971 in der Bernhäuser Basis. Er bewegt mich immer wieder neu. Er nimmt uns hinein in eine hoffnungsvolle Perspektive: die der Auferstehung. Jesus hat den Tod überwunden. Damit leben wir in der Hoffnung auf die Ewigkeit, auf ein ewiges Sein in Gottes Reich und damit auf Frieden, Gemeinschaft in der Gegenwart Gottes. Von dieser Perspektive ausgehend sind wir zum Handeln gerufen.

Wir leben in einer Welt, in der es immer wieder Konflikte, Kriege, Gewalt gibt. In der Menschen Hunger leiden. In der Menschen Krankheiten durchleiden, sie auf der Flucht sind, vertrieben aus ihrer Heimat. In einer Welt, in der Naturkatastrophen Menschenleben kosten und Existenzen vernichten. Wir leben in einer Welt, in der Menschen Not leiden.

Die Bernhäuser Basis macht uns deutlich: Christliche Hoffnung bedeutet nicht, diese Wirklichkeit zu übersehen – sondern ihr mit einem anderen Horizont zu begegnen. Der Not soll begegnet werden. Dafür setzen wir uns als Christen und Christinnen ein

– und das gilt heute noch genauso wie 1971.

Genau hier setzt CVJM-Hoffnungszeichen an, besonders im Bereich der Not- und Katastrophenhilfe. Wir unterstützen Partner-YMCAs, wenn unvorhergesehene Notlagen eintreten, etwa durch Naturkatastrophen oder Flucht. Meist geschieht das auf Basis von Aufrufen des Weltbundes oder einer Area Alliance: Dann können finanzielle Mittel schnell dorthin gelangen, wo sie unmittelbar gebraucht werden. In den letzten Jahren zeigt sich jedoch: »Unvorhergesehen« wird häufiger – und Not entsteht nicht nur durch einzelne Ereignisse, sondern auch durch politische Entwicklungen.

Ein YMCA unter Druck

Noch im Frühjahr 2024 konnte ich nach einer Besuchsreise begeistert berichten: Seit 2018 war der YMCA in San Salvador neu aufgebaut worden, mit starken Angeboten in mehreren Stadtvierteln und großem ehrenamtlichem Engagement. Im Frühjahr 2025 war es plötzlich schwierig, mit den Verantwortlichen in Kontakt zu treten. Über die Area Alliance erfuhren wir schließlich, dass der YMCA seine Angebote einstellen musste, weil er unter Beobachtung der Regierung stand. Das autoritäre Regime wollte das Engagement von NGOs mehr und mehr unterbinden. Aufgrund seines früheren Engagements in Friedensinitiativen ist der Leiter untergetaucht und hat sich entschieden, das Land zu verlassen. In dieser Phase haben wir ihn finanziell unterstützt.

Venezuela: Lernen, wenn Schule ausfällt

Auch in Venezuela ist die Lage seit Jahren angespannt. Korruption und Misswirtschaft treffen die Bevölkerung – besonders das Bildungssystem. Unterricht findet vielerorts nur noch eingeschränkt statt, weil Lehrkräfte kaum bezahlt werden. 2021 wurde mit Unterstützung von CVJM-Hoffnungszeichen ein neuer lokaler YMCA, der YMCA Margarita gegründet. Er reagiert auf diese Not mit einem Bildungsprogramm: An fünf Tagen pro Woche kommen 60 Kinder in den YMCA. Sie üben lesen, schreiben und rechnen; sie entdecken Wissen in Projekten und probieren ihre Fähigkeiten in kreativen Kursen aus.

Ukraine: Hilfe, die sich anpasst.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine 2022 brachte und bringt Not in das Land. In den ersten Monaten haben wir über die Ukraine-Hilfe finanzielle Unterstützung zur Versorgung von Menschen weiterleiten können. Unsere Geschwister im YMCA Ukraine wissen, dass sie bei uns anfragen können, wenn sie weitere Unterstützung brauchen. So haben wir im vergangenen Jahr einmal Sport- und Spielmaterial hier für sie eingekauft und bei einem Transport mitschicken können. Vor allem die Materialien, die momentan vor Ort nicht zu bekommen sind. Zu Beginn dachten wir: nach dem Krieg, da unterstützen wir den Wiederaufbau des YMCA in der Ukraine. Nun dauert der Krieg weiter an, wir hoffen auf und beten für ein Ende. Ein Ende des



Bildung fürs Leben



Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit



Vor dem Haus des YMCA Margarita

Leids, ein Ende des Tötens, ein Ende der Zerstörung. Die Geschwister im YMCA Ukraine aber sind von Beginn an aktiv und bauen Programme und Aktivitäten auf. Immer angepasst an den Bedarf, den es aktuell gibt. Neben Versorgungsprogrammen sind dies auch unterschiedliche inhaltliche Projekte. Ab Herbst 2024 wurde ein Programm für Frauen aufgebaut, dass ihre mentale Gesundheit stärkt. Frauengruppen sind entstanden, in denen die Teilnehmerinnen sich gegenseitig unterstützen und sie gemeinsam Aktivitäten planen, die ihre Kräfte stärken: kreativ, sportlich, geistlich. Im Frühjahr 2026 beraten wir über ein neues Projekt für junge Ehrenamtliche. Dies soll dazu beitragen, dass junge Leitende ausgebildet werden, die in Zukunft Verantwortung übernehmen.



Digitale Bildung gehört auch dazu



Perspektiven für junge Menschen

Was diese Beispiele zeigen: Nothilfe beginnt oft in der Krise – und reicht weit darüber hinaus. Politische Umstände können Notlagen verschärfen oder überhaupt erst erzeugen. Als zivilgesellschaftlicher Akteur sind YMCAs gefragt zu überlegen: welche Not wollen und können wir lindern? CVJM-Hoffnungszeichen unterstützt Partner-YMCAs, die den Nöten unter einem anderen Horizont begegnen.



Hilfe für Kinder und Familien



Leiterinnen des Frauenprojekts im YMCA Ukraine



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland



Teilnehmende im YMCA Margarita

ÜBRIGENS

im vergangenen Monat ist mein Personalausweis abgelaufen. Ich habe mich rechtzeitig darum bemüht, einen Termin beim Bürgeramt zur Ausstellung eines neuen Ausweises zu bekommen. Das ist in Wuppertal nicht so einfach und man muss lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Es gibt aber keine andere Möglichkeit als persönlich auf dem Amt zu erscheinen. Denn es geht schließlich um meine Identität. So steht es jedenfalls auf der Plastikkarte: Identity Card / Carte D'identité. Diese Identität muss durch ein biometrisches Passfoto, durch meine Unterschrift und eben durch meine persönliche Anwesenheit nachgewiesen werden. Denn diese »Identitätskarte« bescheinigt mir, dass ich die Person bin, die ich bin.

Wenn wir uns in diesem CVJM-Magazin mit Identität beschäftigen, dann geht es um die Wesensmerkmale, die einen CVJM ausmachen. Es geht aber auch darum, ob der CVJM echt ist. Also ob die Menschen im CVJM das verkörpern und ausstrahlen, was CVJM ist. Das kann man sicher nicht in ein paar Sätzen beschreiben. Auch eine ganze Ausgabe des CVJM Magazins reicht dafür nicht aus. Trotzdem hilft vielleicht ein Blick auf die »CVJM-Identitätskarte«.

Auf meiner CVJM-Card stehen neben meinem Namen und meinem CVJM-Ortsverein die wichtigsten Identitätsmerkmale eines CVJM. Es geht um junge Menschen und um Jesus Christus, es geht um Sammlung und um Sendung. Das ist

verkürzt die Grundlage der CVJM-Arbeit, die Pariser Basis. Das sind die Kernelemente eines CVJM. Wenn das im CVJM vorkommt, wenn das von den Menschen im CVJM gelebt wird, dann ist CVJM wirklich CVJM. Und dann können noch viele Merkmale dazukommen, die letztlich die Identität eines CVJM ausmachen.

Übrigens sollte jedes CVJM-Mitglied eine CVJM-Card haben, die die Zugehörigkeit zum CVJM und zur internationalen CVJM-Bewegung ausdrückt. Im Unterschied zum Personalausweis hat diese Karte keine Gültigkeitsbegrenzung. Und auch die Beantragung über den CVJM-Ortsverein geht in der Regel deutlich schneller als eine Neuausstellung eines Personalausweises in Wuppertal.



Matthias Büchle
Generalsekretär